



# Inhalt | Content

---

2 VORWORT

---

4 TÄTIGKEITSBERICHT 2008

---

10 DER LIECHTENSTEINISCHE  
BANKENSEKTOR 2008

---

DIE MITGLIEDSBANKEN

12 Liechtensteinische Landesbank AG  
13 LGT Bank in Liechtenstein AG  
14 Verwaltungs- und Privat-Bank AG  
15 NEUE BANK AG  
16 Centrum Bank AG  
17 Volksbank AG  
18 Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG  
19 Banque Pasche (Liechtenstein) SA  
20 Bank Frick & Co. AG  
21 EFG Bank von Ernst AG  
22 Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG  
23 Kaiser Ritter Partner Privatbank AG  
24 Alpe Adria Privatbank AG  
25 Bank Vontobel (Liechtenstein) AG  
26 Bank Alpinum AG

---

53 ORGANISATION

---

54 LISTE DER LIECHTENSTEINISCHEN BANKEN

---

---

28 FOREWORD

---

30 PROGRESS REPORT 2008

---

36 THE LIECHTENSTEIN  
BANKING SECTOR 2008

---

THE MEMBER BANKS

38 Liechtensteinische Landesbank AG  
39 LGT Bank in Liechtenstein Ltd.  
40 Verwaltungs- und Privat-Bank AG  
41 NEUE BANK AG  
42 Centrum Bank AG  
43 Volksbank AG  
44 Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG  
45 Banque Pasche (Liechtenstein) SA  
46 Bank Frick & Co. AG  
47 EFG Bank von Ernst AG  
48 Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG  
49 Kaiser Ritter Partner Privatbank AG  
50 Alpe Adria Privatbank AG  
51 Bank Vontobel (Liechtenstein) AG  
52 Bank Alpinum AG

---

53 ORGANISATION

---

54 LIST OF LIECHTENSTEIN BANKS

---

# Vorwort des Präsidenten



Adolf E. Real, Präsident Liechtensteinischer Bankenverband  
(Verwaltungs- und Privat-Bank AG)

Als ich im März 2008 das Präsidium des Liechtensteinischen Bankenverbands übernahm, fegte ein Sturm über unser Land und unsere Banken. Damals konnte noch niemand erahnen, dass aus diesem Wintersturm im Verlaufe des folgenden Herbsts mit dem Zusammenbruch grosser Finanzinstitute ein regelrechter Orkan hervorgehen würde, der in der Finanzbranche praktisch keinen Stein auf dem anderen hinterlassen würde. Dank ihrer Stabilität und ihrer auf Langfristigkeit ausgerichteten Geschäftspolitik gelang es den liechtensteinischen Banken, dieses Unwetter mit vergleichsweise geringem Schaden zu überstehen. Wir sind in der erfreulichen Situation, dass die Banken in Liechtenstein nach wie vor stabil sind und kein Institut auf staatliche Unterstützung angewiesen ist. Die Banken konnten die indirekten Auswirkungen der Finanzkrise aufgrund ihrer hohen Eigenkapitaldeckung auffangen. Die langfristige Fokussierung auf die Kernkompetenz Private Banking zahlt sich heute aus.

Diese in der heutigen Zeit vergleichsweise komfortable Situation darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass der liechtensteinische Finanzplatz in den nächsten Jahren vor den vielleicht grössten Herausforderungen seiner Geschichte steht, die durch den steten raschen Wandel im weltweiten Finanz- und Kapitalmarkt bedingt sind und insbesondere über komplexe Regulierungsvorhaben der EU beeinflusst werden. Insbesondere die vertiefte Steuerkooperation wird den Banken- und Finanzplatz langfristig prägen.

Im Jahr 2009 werden die weltweite Finanzkrise und deren Folgen für die Realwirtschaft das bestimmende Thema auch für die liechtensteinischen Banken sein. Die Turbulenzen an den Finanzmärkten und die damit verbundenen grossen wirtschaftlichen Verwerfungen werden diesen Trend noch weiter verschärfen. Die grossen Industrienationen, die infolge der Finanzkrise Milliarden Steuergelder in das System investiert haben, sind bestrebt, die ins Ausland abgeflossenen Gelder zurückholen.

Die sich aus dieser Entwicklung ergebenden Herausforderungen rufen nach besonderen Massnahmen. Sie bedingen vor allem rasches und bestimmtes Handeln, damit die Weichen für die Zukunft des Bankenplatzes Liechtenstein frühzeitig gestellt werden können. Voraussetzung dafür ist die enge Abstimmung der Massnahmen zwischen Staat und Wirtschaft. Diese Art der Zusammenarbeit ist in Liechtenstein gerade auch in diesen turbulenten Zeiten möglich. Darauf dürfen wir stolz sein. Der Bankenverband unterstützt diesen Prozess nach Kräften und zählt dabei auf die Unterstützung der Mitgliedsbanken, deren Management und Verwaltungsräte sowie deren Mitarbeitenden. Denn die bevorstehenden Herausforderungen können nur mit vereinten Kräften gemeistert werden.

Mit der von Liechtenstein im März 2009 angekündigten verstärkten Kooperation in Steuerangelegenheiten übernimmt Liechtenstein im Rahmen seiner Möglichkeiten Verantwortung für die Stabilität der internationalen Staatengemeinschaft. Die Übernahme der internationalen OECD-Standards im Steuerbereich ist ein wichtiges Zeichen für die Berechenbarkeit und Stabilität des Finanzplatzes Liechtenstein. Eine verstärkte Steuerkooperation steht dabei nicht im Widerspruch zum Schutz der Privatsphäre, der den ungerechtfertigten Zugriff Dritter auf Bankdaten auch in Zukunft verhindern wird. Damit unterstreicht Liechtenstein seinen Willen, in Steuerfragen nach Vorgaben der OECD zu kooperieren und mit befreundeten Staaten im Sinne eines gegenseitigen Interessenausgleichs beiderseits akzeptierte und tragfähige Lösungen zu finden.

Zielführende Lösungsansätze sollten nach Ansicht des liechtensteinischen Bankenverbands sowohl die Interessen von Drittländern als auch das in den Finanzplatz Liechtenstein gesetzte Vertrauen und damit die gewachsenen Kundenbeziehungen angemessen berücksichtigen. Wenn in absehbarer Zeit kluge Vereinbarungen getroffen werden können, die nachhaltig wirken, wäre ein grosser Schritt getan.

Liechtensteins Banken haben sich seit längerem auf diese neuen Entwicklungen und eine sich anbahnende Zukunft mit verstärkter Transparenz und Kooperation in Steuerbelangen vorbereitet. So haben die Banken ihre Wachstumsstrategien und damit ihre Internationalisierung stark vorangetrieben. Ebenso sind neue innovative Ideen in der Umsetzung, die mit der Steuerdiskussion nichts zu tun haben. So laufen derzeit grosse Anstrengungen für zukunftsweisende Finanzprodukte. Ich denke hier beispielsweise an die erfolgreich angelaufene «Microfinance Initiative Liechtenstein», einem Verein bestehend aus der liechtensteinischen Regierung, dem Bankenverband und weiteren privaten und öffentlichen Trägern zur Förderung des liechtensteinischen Engagement im Bereich der Mikrokredite, und die erst kürzlich ins Leben gerufene Life Klimastiftung Liechtenstein, einer Private-Public-Partnership zwischen den Finanzverbänden und der Regierung, die sich die Förderung von marktbasierter Klima- und Umweltmechanismen zum Erreichen der im Kyoto-Protokoll gesetzten globalen Klimaschutzziele zum Ziel gesetzt hat.

Die Perspektive für die Zukunft muss sein, dass die Banken in Liechtenstein mit stabilen Rahmenbedingungen, integriert in Europa und mit grösster Nähe zur Schweiz als Innovationstreiber für Nischen auftreten. Wir haben dank der EWR-Mitgliedschaft Zugang zum europäischen Binnenmarkt. Die sich daraus ergebenden Geschäftsmöglichkeiten gilt es zu nutzen. Gleichzeitig bestimmen unsere europäischen Partner schon heute mittels EWR-Regulierungen über unseren Finanzplatz mit. Es liegt deshalb an uns, unseren Anliegen in Brüssel Gehör zu verschaffen und eine

Stimme zur Erhaltung einer liberalen Wirtschaftsordnung in Europa und gleichzeitig ein verlässlicher Partner zu sein.

Von den Banken erfordert die gegenwärtige Ausgangslage Mut, Besonnenheit und Entschlossenheit zugleich. Der Bankenverband kann auf die seit Jahren verfolgte Strategie des Dialogs im angrenzenden Ausland und in Brüssel aufbauen und die Früchte dieser Aufbauarbeit ernten. Dem Bankenverband ist es in diesen Jahren gelungen, ein glaubwürdiger Ansprechpartner für die Politik, die Behörden, die Wirtschaft und die Medien im In- und Ausland zu sein. Dort werden die Bemühungen um Transparenz und Dialog durchwegs positiv wahrgenommen. Bei all dieser Tätigkeit ist die Glaubwürdigkeit zentral. Das heisst, der Bankenverband will Vertrauen weiter fördern, Vertrauen in die hiesigen Banken und Vertrauen in die Grundwerte des Finanzplatzes, nämlich die Stabilität, die Rechtssicherheit, die Integrität und die Reputation des Bankenplatzes und den Schutz der Privatsphäre der Bankkunden.



Adolf E. Real  
Präsident

# Tätigkeitsbericht 2008

## 1. Verbandsorganisation

### Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung des LBV fand in Anwesenheit von Vertretern aller Mitgliedsbanken am 4. März 2008 statt. Adolf E. Real (Verwaltungs- und Privat-Bank AG) wurde dabei zum neuen Präsidenten und Thomas Piske (LGT Bank in Liechtenstein AG) zum neuen Vizepräsidenten des LBV gewählt. Am 23. Oktober 2008 fand eine a. o. Generalversammlung statt, an welcher das Budget 2009 verabschiedet wurde.

### Vorstand

Der Vorstand unter der Führung von Adolf E. Real (Verwaltungs- und Privat-Bank AG) traf sich im Berichtsjahr zu 11 ordentlichen und 2 ausserordentlichen Sitzungen.

Neu im Vorstand ist:

- Stephan Häberle, Centrum Bank AG  
(Nachfolger von Dr. Stefan Latenser, seit Mai 2009)

### Mitglieder

Per Ende 2008 waren 15 Banken Mitglieder des Liechtensteinischen Bankenverbandes (LBV). Damit sind alle am Finanzplatz tätigen Institute Mitglieder des Bankenverbandes und durch ihn vertreten. Der LBV ist einer der bedeutendsten Verbände des Landes. Er ist ein von jeglicher staatlichen und sonstigen Unterstützung unabhängiger Verein und leistet auf der Basis der freiwilligen Mitgliedschaft wertvolle Unterstützungs- und Lobbyarbeit zugunsten aller angeschlossenen Banken.

### Geschäftsstelle

Aufgrund der steigenden Anforderungen wurde die Geschäftsstelle im Jahr 2008 weiter ausgebaut. Am 1. September 2008 hat Raphaël Tschanz seine Tätigkeit als Public Affairs Manager aufgenommen. Per Ende 2008 waren 7 Personen (620 Stellenprozent) beschäftigt. Als Kontrollstelle amtierte die Revision der LGT Bank in Liechtenstein AG, welche die Jahresrechnung 2008 geprüft hat.

### Vorstand



Adolf E. Real  
Präsident  
VP Bank

Thomas Piske  
Vizepräsident  
LGT

Dr. Josef Fehr  
LLB

Willy Bürzle  
Neue Bank

Stephan Häberle  
Centrum Bank

Dr. Andreas Insam  
Hypo Investment  
Bank

Daniel Brühwiler  
Banque Pasche

Dr. Thomas Trauth  
Kaiser Ritter Partner  
Privatbank



Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle des Liechtensteinischen Bankenverbandes (v.l.n.r.)  
Esther Eggenberger, Simon Tribelhorn, Silvia Hobi, Raphaël Tschanz, Michael Lauber, Anita Hardegger, Christoph Weder

### Ausschüsse und Arbeitsgruppen

Im Jahr 2008 arbeiteten wiederum ca. 120 Mitarbeitende diverser Mitgliedsbanken in acht Ausschüssen, fünf Arbeitsgruppen und vier weiteren ad-hoc-Arbeitsgruppen zusammen. Anlässlich seiner Sitzung vom 15. Mai 2008 hat der Vorstand beschlossen, dass sich die Ausschüsse und Arbeitsgruppen selbst konstituieren sollen und die Geschäftsstelle mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Statutenänderung beauftragt. Die entsprechenden Anpassungen wurden den Mitgliedern an dieser GV zur Genehmigung vorgelegt. Am 7. Juli 2008 hat der Vorstand die Neuausrichtung und Neukonstituierung des Ausschusses Personal beschlossen (vgl. dazu Ziff. 4). Mit Beschluss vom 25. September 2008 hat der Vorstand sodann aufgrund der im Kreditbereich kurz- und längerfristig anstehenden Herausforderungen die Einsetzung eines neuen Ausschuss Kredite beschlossen. Der neue Ausschuss hat sich im Berichtsjahr zu einer konstituierenden Sitzung getroffen. Ziel der Sitzung war es daneben die anstehenden Herausforderungen zu priorisieren und das weitere Vorgehen zu definieren.

Ein Schwergewicht der diesjährigen Tätigkeiten lastete auf der im Jahr 2007 eingesetzten Arbeitsgruppe SEPA/PSD. Durch die Arbeiten der Arbeitsgruppe konnte gewährleistet werden, dass die liechtensteinischen Banken per Ende Januar die SEPA-Dienstleistungen anbieten konnten. In Bezug auf die EU-Richtlinie über Zahlungsdienste (sogenannte Payment Services Directive, kurz: PSD), welche auf den 1. November 2009 umzusetzen ist, wird derzeit der rechtliche Anpassungsbedarf eruiert. Dieser wird aus heutiger Sicht umfassend sein, da die PSD direkte Auswirkungen auf die bestehenden Vertragsverhältnisse mit den Bankkunden hat. Ziel der Arbeitsgruppe ist eine Umsetzung der Anpassungen bis anfangs Juli 2009. Die Inkraftsetzung aller neuen Vertragsverhältnisse

und Dokumente soll gleichzeitig mit allen anderen Ländern der EU und des EWR auf den 1. November 2009 vollzogen werden.

Mit der Publikation der neuen Broschüre «Risiken im Effektenhandel» im Oktober 2008 und der Ausarbeitung der Empfehlung Nr. 2008/10 betreffend Sammelverwahrung im Ausland hat die MiFID-Arbeitsgruppe die beiden letzten aus dem MiFID-Projekt noch ausstehenden Arbeitspakete abgeschlossen. Die MiFID-Arbeitsgruppe wurde deshalb per Ende 2008 aufgelöst.

Aus aktuellem Anlass wurde schliesslich weiter beschlossen, die beiden sistierten Arbeitsgruppen bezüglich der US-Quellensteuer und der EU-Zinsbesteuerung wieder zu reaktivieren. Ebenfalls neu eingesetzt wurden im Berichtsjahr die ArG zur Überarbeitung der Verhaltensrichtlinie des LBV sowie diejenige zur Ausarbeitung und Implementierung der Änderungen im Bereich Einlagensicherung (vgl. hierzu auch Ziff. 2.2.3).



## 2. Rückblick auf das Jahr 2008

### 2.1 Generell

Das Jahr 2008 war geprägt von der Steuerriskussion und der weltweiten Finanzkrise. Im Zentrum stand dabei die Frage der Kooperation in Steuerangelegenheiten einerseits und die Stabilität der liechtensteinischen Banken sowie die Einlagensicherung andererseits. Eine enorm wichtige Rolle hat dabei die Kommunikations-tätigkeit des LBV unter Michael Lauber eingenommen.

### 2.2 Schwerpunktthemen des Jahres 2008

#### 2.2.1 Steuerriskussion

Das Jahr 2008 stand gleich zu Beginn unter dem Eindruck der Steueraffäre mit Deutschland. Diese Thematik sollte denn auch die Arbeit des Verbands im Laufe des Jahres bestimmen. Nach der von deutschen Steuerbehörden am 14. Februar 2008 medial inszenierten Verhaftung eines prominenten deutschen Kunden auf Grundlage von gestohlenen Daten stand der Finanzplatz Liechtenstein vorübergehend im medialen Fokus der Weltöffentlichkeit. Die Geschäftsstelle erhielt in der Folge Interviewanfragen aus aller Welt. Fernsteams gaben sich die Klinke zu den Büros des LBV in die Hand. In den Wochen nach Beginn der Steueraffäre gab der Geschäftsführer des LBV Medien aus aller Welt rund 150 Interviews.

Die Steuerthematik blieb auch über den Sommer mit den Hearings des US-Senats zur Steuerthematik themenbestimmend. In dieser Zeit begann mit dem vorläufigen Abschluss der Verhandlungen mit der EU über ein Betrugsabkommen im Juli 2008 der von Liechtenstein bereits lange vor der Steueraffäre begonnene Prozess der vertieften Kooperation in Steuerbelangen erste Früchte zu tragen. Die von der Regierung Liechtensteins in Angriff genommene und vom LBV massgeblich mitgetragene Strategie der Öffnung und der verstärkten internationalen Steuerkooperation wurde mit der Unterzeichnung eines diesbezüglichen bilateralen Abkommens mit den USA im Dezember ein weiteres Mal bestätigt.

In diesem für den Finanzplatz schwierigen und turbulenten Jahr kam dem LBV die zentrale Rolle zu, Fakten zu kommunizieren, für die Interessen seiner Mitglieder und der Bankkunden einzustehen und die Grundwerte des Bankenplatzes, d.h. das wachsende Bedürfnis der Kunden nach Stabilität und Rechtssicherheit sowie den Schutz ihrer Privatsphäre Rechnung zu tragen und diese Werte mit Überzeugung nach aussen zu vertreten.

#### 2.2.2 Qualified Intermediary (QI) - Status

Nachdem im Jahr 2006 sämtlichen Banken, die um einen Antrag auf Verlängerung des QI-Status ersucht hatten, dieser für eine weitere Dauer von zwei Jahren bis zum 31. Dezember 2008 ge-

währt wurde, wurde kurz darauf bekannt, dass das US-Treasury einer weiteren Verlängerung nach dem 31. Dezember 2008 nur mehr zustimmen werde, wenn im Vorfeld zwischen Liechtenstein und den USA ein «Tax Information Exchange Agreement» (TIEA) abgeschlossen werde. Vor diesem Hintergrund hat die Regierung im Oktober 2006 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich eingehend mit den beiden Themenkomplexen «QI-Status und TIEA» auseinandersetzt und mit den USA in entsprechende Verhandlungen getreten ist. Mit Unterzeichnung des TIEA durch die Regierung Liechtensteins und den USA am 8. Dezember 2008 wurden diese Verhandlungen abgeschlossen. Mit dem TIEA konnte eine Lösung gefunden werden, die für die Kunden Rechtssicherheit bringt, dass ihre Daten nicht ohne einen zielgerichteten und begründeten Verdacht eines Rechtsverstosses an Dritte herausgegeben werden. Gleichzeitig konnte mit Abschluss des TIEA der QI-Status der liechtensteinischen Banken und damit der freie Zugang zu den US-Märkten gesichert sowie ein wesentlicher Bestandteil der Reputation und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes aufrecht erhalten werden.

#### 2.2.3 Finanzkrise und Finanzplatzstabilität

Mit dem Ausbruch der Finanzkrise und dem damit einhergehenden tiefgreifenden Vertrauensverlust an den Finanzmärkten rückte der Aspekt der Stabilität des weltweiten Finanzsystems in den Vordergrund. Mit dem Zusammenbruch einzelner, systemrelevanter ausländischer Banken griff die Vertrauenskrise vor allem indirekt auch auf den Finanzplatz Liechtenstein über. Die Sicherheit der Kundenanlagen erhielt plötzlich eine enorme politische Aufmerksamkeit, die in rasche Reformen der Einlagensicherungssysteme und der Ausweitung der Garantie teilweise bis zu einer unbeschränkten Anlagesumme mündete.

Vor diesem Hintergrund, aber auch aufgrund der gemeinsamen Zoll- und Währungsunion mit der Schweiz auf der einen Seite und der Zugehörigkeit zum EU-Binnenmarkt auf der anderen, sahen sich die liechtensteinischen Banken veranlasst, ihr selbstregulatorisches Einlagensicherungssystem EAS einer eingehenden Überprüfung zu unterziehen. Diese Aufgabe wurde einer eigens dafür eingesetzten Arbeitsgruppe der Banken übertragen. Diese legte nach eingehender Analyse der Situation in Liechtenstein unter Berücksichtigung des Gesamtsystems bestehend aus Konkursrecht, Staatsgarantie und Währungsvertrag mit der Schweiz rasch einen konkreten Vorschlag für eine Übergangslösung zur Anpassung des EAS vor, der im ersten Quartal 2009 umgesetzt werden soll.

Parallel zu diesen Arbeiten war der LBV in einer Arbeitsgruppe der Regierung zur Neubeurteilung des EAS vertreten, deren

Aufgabe war die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Liechtenstein mit denjenigen der EU und der Schweiz abzustimmen. Die entsprechenden Änderungen im Bankengesetz und der Bankenverordnung sollen auf dem Weg des ordentlichen Regelsetzungsprozesses in der ersten Hälfte dieses Jahres verabschiedet werden.

#### 2.2.4 Umsetzung der 3. Geldwäscherei-Richtlinie

In seiner Sitzung vom Dezember 2008 hat der Landtag das revidierte Sorgfaltspflichtgesetz zur Umsetzung der 3. EU-Geldwäscherei-Richtlinie verabschiedet. Gesetz und Verordnung sind am 1. März 2009 in Kraft getreten. Der LBV hat sich während des gesamten, mehr als 2 Jahre andauernden Umsetzungsprozesses aktiv eingebracht und stets auf die Wichtigkeit einer prioritären Umsetzung hingewiesen.

Bei tätigen Gesellschaften müssen die Eigentümer ab einem Schwellenwert von 25 Prozent als wirtschaftlich berechtigte Personen identifiziert werden. Diese Schwelle gilt auch für Begünstigte einer Stiftung, Treuhänderschaft oder stiftungsähnlich strukturierten Anstalt. Demgegenüber müssen diejenigen natürlichen Personen, die letztlich direkt oder indirekt die (faktische) Kontrolle über einen solchen Rechtsträger ausüben, in jedem Fall festgestellt werden.

Die Sorgfaltspflichten werden unter Berücksichtigung des im Jahre 2003 geschaffenen neuen FATF-Standards stärker als bisher an einem risikobasierten Ansatz ausgerichtet. Diesem Ansatz folgend ist in Fällen, in denen ein erhöhtes Risiko für einen Missbrauch hinsichtlich Geldwäscherei, organisierte Kriminalität oder Terrorismusfinanzierung vorliegt, ein strengerer Massstab an die Sorgfaltspflichten anzulegen. Bei Vorliegen eines erhöhten Risikos für einen Missbrauch haben die Sorgfaltspflichtigen Massnahmen zu ergreifen, um diese Risiken zu begrenzen.

In Bezug auf die zu übermittelnden Angaben bei Geldtransfers innerhalb der EWR-Mitgliedstaaten oder aufgrund staatsvertraglicher Vereinbarung gleichgestellter Staaten gelten gewisse Erleichterungen. Schliesslich wird als Neuerung im Vergleich zum bisherigen Recht die Möglichkeit eingeräumt, die Sorgfaltspflichtakten elektronisch aufzubewahren.

### 3. Allgemeines regulatorisches Umfeld

Das regulatorische Umfeld des Jahres 2008 war wiederum von zahlreichen Gesetzgebungsprojekten mit unmittelbarer Auswirkung auf den Finanzplatz geprägt. Die allgemeine Tendenz zu einer immer grösser werdenden Regulierungsdichte hat sich dieses Jahr fortgesetzt. Die Finanzkrise hat diese allgemeine Tendenz zudem noch weiter verstärkt.

Insgesamt hat sich der LBV im Jahre 2008 an 15 Vernehmlassungen beteiligt. Darunter waren wegweisende Gesetzgebungsvorhaben wie die Umsetzung der Payment Services Directive (PSD), der 3. Geldwäscherei-Richtlinie oder der Revision des Stiftungsrechtes. Im Rahmen dieser Umsetzungsvorhaben hat sich der LBV wiederum proaktiv und engagiert eingebracht.

Erste Resultate konnten zudem im Bereich einer Neugestaltung des Regelsetzungsprozesses erzielt werden. Mit Datum vom 8. Juli 2008 hat die Regierung eine hierfür speziell vorgesehene Arbeitsgruppe bestehend aus Regierungs-, FMA- und Verbandsvertretern eingesetzt. Auftrag der Arbeitsgruppe war es, den bestehenden Regelsetzungsprozess zu verbessern, mit einer klaren Definition der Verantwortlichkeiten über alle Prozessschritte hinweg. Regulierungsbedarf soll frühzeitig erkannt werden und es soll eine hohe Qualität der liechtensteinischen Regulierung sichergestellt werden. Die Arbeitsgruppe hat sich zwischenzeitlich zu vier Sitzungen getroffen und der Regierung ein konkretes Massnahmenpaket unterbreitet.

#### Vernehmlassungen:

(Übersicht: 1. Mai 2008 bis 30. April 2009)

- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Versicherungsaufsichtsgesetzes
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Strafgesetzbuches (Cyber Crime)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung des Gesetzes über die Zahlungsdienste, die Abänderung des Fernfinanzdienstleistungsgesetzes und des Finanzmarktaufsichtsgesetzes sowie die Aufhebung des Gesetzes über die Ausführung von Überweisungen (Umsetzung PSD)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Bankengesetzes sowie Art. 27a BankV und Anhang 8 BankV zur Umsetzung der RL 2007/44/EG



- Vorvernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung des Gesetzes über die Zahlungsdienste, die Abänderung des Fernfinanzdienstleistungsgesetzes und des Finanzmarktaufsichtsgesetzes sowie die Aufhebung des Gesetzes über die Ausführung von Überweisungen (Umsetzung PSD)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung des Rechts der Sachwalterschaft
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Reform des Erbrechts
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Schaffung eines Ausserstreitgesetzes
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Änderung der Sorgfaltspflichtverordnung
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Umsetzung der Richtlinie 2005/60/EG vom Oktober 2005 zur Verhinderung der Nutzung des Finanzsystems zum Zwecke der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung (3. Geldwäscherichtlinie), der Richtlinie 2006/70/EG vom 1. August 2006 («PEP-Richtlinie») sowie der Empfehlungen des Internationalen Währungsfonds
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Totalrevision des Schiedsrichterlichen Verfahrens (Teilrevision der Zivilprozessordnung)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Datenschutzgesetzes vom 14. März 2002 (DSG)
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Revision des Schulgesetzes, des Lehrerdienstgesetzes und des Subventiongesetzes zur Umsetzung der «Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I)»
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Abänderung des Rechtshilfegesetzes
- Vernehmlassungsbericht betreffend die Gesetze über die Vermittlung von und den Handel mit Kriegsmaterial (Kriegsmaterialgesetz) sowie über die Vermittlung von und den Handel mit nuklearen Gütern, radioaktiven Abfällen, doppelt verwendbaren Gütern und besonderen militärischen Gütern (Kernenergie-Güterkontroll-Gesetz)

## 4. Personal und Personalentwicklung

Gemäss seinen Statuten gehört die gemeinsame Aus- und Weiterbildung der BankmitarbeiterInnen zu den zentralen Zielsetzungen des LBV. Diese Aufgabe nimmt der LBV in verschiedenen Bereichen und auf verschiedenen Ebenen laufend wahr. Im Zuge dessen hat der LBV den Ausschuss Ausbildung im Jahr 2008 neu konzipiert und neu ausgerichtet. Der so neu entstandene Ausschuss Personalentwicklung kann sich dadurch künftig noch zielgerichteter auf die Themen Aus- und Weiterbildung fokussieren.

Bereits mit der Einsitznahme des LBV in der Bildungskommission der SBVg im 2007 konnte die Vernetzung im Bildungsbereich ausserhalb des Verbandes erweitert werden. Im 2008 konnte die Zusammenarbeit und der Austausch im Bereich Aus- und Weiterbildung durch die Entsendung verschiedener Vertreter in weitere Gremien erneut ausgebaut werden (Beirat Agentur für Int. Bildungsangelegenheiten (AIBA), Steuerungsgruppe Gesundheitsförderung (Regierung), Berufsfachschulkommission BZB, und Begleitgruppe Nationaler Qualifikationsrahmen für den Hochschulbereich in Liechtenstein (NQF-HE.fl)). Ausserdem werden die Banken neu im 2009 an der HFBF in Chur mit a) Dozenten und b) einem Vertreter im Fachausschuss vertreten sein. Um die Zusammenarbeit mit der Hochschule Liechtenstein zu intensivieren wurden im Dezember 2008 die Weichen für eine neue Kommission gestellt, in der Verantwortliche der Hochschule sowie zwei Delegierte des AS Personalentwicklung vertreten sein werden.

Als wichtiges Tool für die nachhaltige Personalentwicklung steht für die Mitgliedsbanken seit Mitte 2008 eine webbasierte Weiterbildungsdatenbank der Firma Edusys AG zur Verfügung, die anbieterneutrale, unternehmensrelevante Lehrgangsinformationen für alle berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote mit Diplom- und Zertifikatsabschluss in allen Sprachregionen der Schweiz sowie in Liechtenstein anbietet.

Im Bundle mit dem «Ausbildungsfokus CH» steht auch eine Datenbank mit dem «Ausbildungsfokus Welt» zur Verfügung, die zusätzlich eine effiziente Auswahl internationaler Managementprogramme und -kurse möglich macht.

Aufgrund der Neugestaltung des Ausschusses Personalentwicklung kann sich der Ausschuss Personal verstärkt Themen widmen, die sich mit den Rahmenbedingungen für ArbeitnehmerInnen befassen. Dabei handelt es sich unter anderem um folgende Themen:

- Sozialversicherungsrechtliche Themen
- Zulassungsthemen/Wohnsitzkontingente
- Arbeitsrecht
- Gesundheit
- Mobilität
- usw.

Highlight des Ausschusses Personal im Jahr 2008 bildete der vom LBV organisierte Anlass: «Der Mensch – ein Sicherheitsrisiko?!» vom November 2008.

---

## 5. Neue Initiative: LIFE

LIFE wurde Mitte 2008 vom Liechtensteinischen Bankenverband zusammen mit der Regierung des Fürstentums Liechtenstein, der liechtensteinischen Treuhändervereinigung, dem liechtensteinischen Anlagefondsverband sowie in Kooperation mit der Hochschule Liechtenstein ins Leben gerufen. LIFE steht für die «liechtensteinische Initiative des Finanzplatzes im Emissionshandel». Ziele von LIFE sind die Forschung und Förderung von marktba- sierten Klima- und Umweltmechanismen zum Erreichen der im Kyoto-Protokoll gesetzten Klimaschutzziele. Vor diesem Hintergrund soll die Stiftung u.a. bezwecken, Liechtenstein als Kompetenzzentrum im Bereich des Emissionshandels sowie von Produkten im Bereich des Klimaschutzes zu positionieren.

Die Initianten, insbesondere der Bankenverband, sind davon überzeugt, dass Liechtenstein hierfür mit der Teilnahme am Schweizerischen und am Europäischen Wirtschaftsraum, der Vollmitgliedschaft bei den Vereinten Nationen, der Implementierung des Emissionshandelsregisters, einem innovativen Industriesektor sowie einem international ausgerichteten Finanzplatz über die optimalen Rahmenbedingungen verfügt. Ferner sind die Initianten davon überzeugt, dass im Emissionshandel ein grosses Wachstumspotenzial steckt. Daher soll die Initiative 2009 in die Form einer liechtensteinischen Stiftung überführt werden. Die Stiftung befindet sich derzeit im Gründungsstadium. Durch die Beteiligung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik wird ermöglicht, dass die Stiftung im Sinne einer echten Private-Public-Partnership auftreten kann.

---

# Der liechtensteinische Bankensektor 2008

Aufgrund der Vertrauenskrise an den Finanzmärkten erwies sich das Geschäftsumfeld für die liechtensteinischen Banken insgesamt als anspruchsvoll, wobei die liechtensteinischen Banken dank ihres Geschäftsmodells nur indirekt von den Folgen der Krise an den Finanzmärkten betroffen waren.

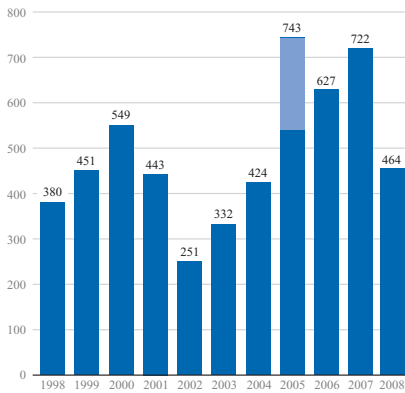
Die liechtensteinischen Banken haben sich seit jeher auf das traditionelle Geschäft des Private Banking und des Wealth Management spezialisiert und betreiben kein Investmentbanking. Sie konnten dadurch in der gegenwärtigen Krise die Risiken so tief wie möglich halten und sind mittel- und langfristig stabil aufgestellt. Sie gehören zu den am besten kapitalisierten Banken in Europa. Beachtenswert ist auch die Tatsache, dass keine der liechtensteinischen Banken aufgrund der Krise staatliche Unterstützung in Anspruch nehmen musste.

Wenngleich die liechtensteinischen Banken sich in einem schwierigen Marktumfeld insgesamt gut behaupten konnten, entwickelte sich das Geschäft langsamer als in den Vorjahren. Die Finanzkrise belastete aufgrund rückgängiger Erträge das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr spürbar. Den Banken gelang es mehrheitlich trotz schwierigem Umfeld und steigenden Kosten ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Die von ihnen gesamthaft verwalteten Vermögen gingen um 29,5 Prozent auf CHF 121 Milliarden zurück. (Zieht man die Tätigkeit der Banken im Ausland hinzu, beliefen sich die verwalteten Vermögen Ende 2008 auf insgesamt CHF 157 Milliarden.) Dieser Rückgang ist grösstenteils marktbedingt durch den Wertverlust der Kundenvermögen begründet. Als Vergleich verlor der Schweizer Börsenindex SMI in der gleichen Zeitspanne rund 35 Prozent. Der Gewinn entwickelte sich für alle Banken in Liechtenstein entsprechend langsamer und betrug im Jahr 2008 CHF 464 Millionen.

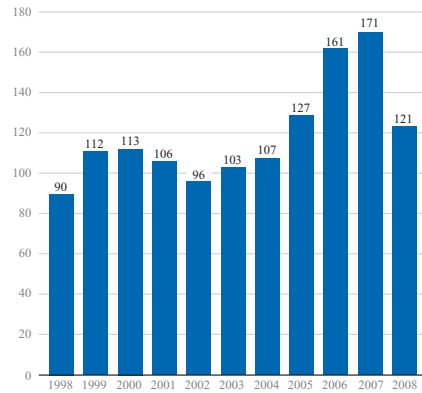
## Zahlen & Fakten (nicht konsolidiert)

in Mio. CHF	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Bilanzsumme	55'672	49'694	(+12.6%)
Jahresgewinn	464	722	(-35.7%)
Eigenmittel	5'342	5'443	(-1.8%)
Verwaltete Vermögen	120'844	171'448	(-29.5%)
Beschäftigte	1'970	1'944	(+1.3%)

## Zahlen &amp; Fakten



Jahresgewinn Entwicklung 1998 bis 2008, in Millionen CHF



Verwaltete Vermögen Entwicklung 1998 bis 2008, in Milliarden CHF

## Gesetzliche und regulatorische Neuerungen

In regulatorischer Hinsicht war das vergangene Jahr wiederum geprägt von diversen Umsetzungsvorgaben der EU. Speziell zu erwähnen sei dabei die Umsetzung der 3. Geldwäscherei-Richtlinie der EU.

### Folgende weitere Erlasse mit Relevanz für die liechtensteinischen Banken sind im Jahr 2008 neu in Kraft getreten:

- Emissionshandelsgesetz (s. LGBl. 2008 Nr. 10)
- Berufsbildungsgesetz (s. LGBl. 2008 Nr. 103)
- Zustellgesetz (s. LGBl. 2008 Nr. 331)

### Die nachfolgenden finanzmarktrechtlichen oder anderweitig für die Banken bedeutsamen Erlasse wurden 2008 teilrevidiert oder mussten im Rahmen von Neuregelungen in anderen Gesetzen entsprechend angepasst werden:

- Bankengesetz (s. LGBl. 2008 Nr. 226)
- E-Geldgesetz (s. LGBl. 2007 Nr. 339)
- Gesetz über das internationale Privatrecht (s. LGBl. 2007 Nr. 300, LGBl. 2008 Nr. 221)
- Gesetz über Investmentunternehmen (s. LGBl. 2008 Nr. 373)
- Jurisdiktionsnorm (s. LGBl. 2007 Nr. 351, LGBl. 2008 Nr. 140)
- Marktmissbrauchsgesetz (s. LGBl. 2008 Nr. 225)
- Personen- und Gesellschaftsrecht (s. LGBl. 2008 Nr. 220, 224)
- Rechtshilfegesetz (s. LGBl. 2007 Nr. 294)
- Sachenrecht (s. LGBl. 2007 Nr. 299, LGBl. 2008 Nr. 139)
- Verordnung über Investmentunternehmen (s. LGBl. 2008 Nr. 367)
- Zivilprozessordnung (s. LGBl. 2007 Nr. 349)

Aufgrund des Gesetzes über Massnahmen im Wirtschaftsverkehr mit fremden Staaten mussten auch im Berichtsjahr 2008 wiederum eine Reihe von Verordnungen erlassen werden, die zu Restriktionen gegenüber fremden Ländern geführt haben. In diesem Zusammenhang sind vor allem Massnahmen gegenüber Al Quaida (Taliban-Verordnungen), Côte d'Ivoire, der Demokratischen Republik Kongo, Iran, Liberia, Myanmar, Sierra Leone, Simbabwe, Usbekistan sowie Weissrussland zu erwähnen.

# Liechtensteinische Landesbank AG



Liechtensteinische  
Landesbank<sup>1861</sup>

## Profil

Die Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) wurde 1861 gegründet und ist damit das traditionsreichste Finanzinstitut des Fürstentums Liechtenstein. Mehrheitsaktionär ist mit einem Anteil von 57.5 Prozent per Ende 2008 das Land Liechtenstein. Die Aktien sind an der SIX Swiss Exchange kotiert (Symbol: LLB).

Die LLB-Gruppe bietet ihren Kunden umfassende Dienstleistungen im Wealth Management: als Universalbank, im Private Banking, Asset Management sowie bei Fund Services und Trust Services. Mit 1'010 Mitarbeitenden ist sie in Liechtenstein, der Schweiz, den Vereinigten Arabischen Emiraten (Abu Dhabi und Dubai), auf den Cayman Islands und in Hongkong präsent. Per 31. Dezember 2008 verwaltete sie ein Kundenvermögen von CHF 46.1 Mia.

Die Strategie der LLB-Gruppe setzt auf Diversifikation sowie kontinuierliches Wachstum und basiert auf drei Säulen: Festigung des Heimmarktes Liechtenstein, wo sie die führende Universalbank ist; Ausbau der Aktivitäten im zweiten Heimmarkt Schweiz durch eine attraktive Produktpalette sowie schliesslich Aufbau neuer Märkte im internationalen Private Banking.

Mit massgeschneiderten Lösungen setzt die LLB-Gruppe auf kompetente, partnerschaftliche sowie persönliche Beratung und bietet ihren Kunden damit «Persönliches Banking in Perfektion» – über Generationen.

## Zahlen & Fakten (Stammhaus)

<b>in Mio. CHF</b>	<b>31.12.2008</b>
Bilanzsumme	16'454.2
Jahresgewinn	145.9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	1'605.8
Verwaltete Vermögen	46'106.0*
Beschäftigte	517

\* konsolidiert

## Organisation (Stammhaus)

<b>Verwaltungsrat</b>	Dr. Hans-Werner Gassner, Präsident lic. oec. publ. Markus Foser, Vizepräsident Markus Büchel Roland Oehri Ingrid Hassler-Gerner
<b>Geschäftsleitung</b>	lic. iur. Siegbert Lampert Konrad Schnyder Dr. Josef Fehr Elfried Hasler Dr. Kurt Mäder Roland Matt
<b>Revisionsstelle</b>	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR-Kontaktperson</b>	Dr. Cyrill Sele



# LGT Bank in Liechtenstein AG



## Profil

Die LGT Bank in Liechtenstein ist international eine führende Adresse für Private Banking. Nach dem Wealth-Management-Ansatz verbindet sie Anlageberatung und Vermögensverwaltung mit Finanzplanung und einem breiten Angebot an zusätzlichen Beratungsleistungen. International ist die Bank mit Repräsentanzen in Bahrain, Chur, Davos, Genf, Hongkong, Montevideo, Singapur und Tokio vertreten.

Für die Region Liechtenstein - Rheintal - Vorarlberg bietet die Bank mit Hauptsitz Vaduz auch die umfassenden Dienste als Universalbank an. Hier ist sie entsprechend in der Vermögensverwaltung und im Handel sowie im Geldmarkt- und Kreditgeschäft tätig.

Die LGT Bank in Liechtenstein bildet den Kern der LGT Group im Besitz des Fürstenhauses von Liechtenstein. Dadurch profitieren die Bankkunden von der Gesamtkompetenz einer der grössten Wealth & Asset Management Gruppen in Europa. Wie es der Kultur einer Privatbank entspricht, führt mit der Fürstenfamilie eine Unternehmerfamilie die LGT seit bald achtzig Jahren persönlich. Daraus resultieren gewichtige Vorteile wie Stabilität, Verlässlichkeit und Unabhängigkeit.

## Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	22'018.9
Jahresgewinn	211.2
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	2'271.0
Verwaltete Vermögen	48'528.3
Beschäftigte	474

## Organisation (Stammhaus)

<b>Verwaltungsrat</b>	S. D. Prinz Max von und zu Liechtenstein, Präsident Elisabeth Zwicky Olivier de Perregaux
<b>Geschäftsleitung</b>	Thomas Piske, Vorsitzender Norbert Biedermann, stellvertretender Vorsitzender Paul Göldi Ralph Kotesovec Stephan Tanner
<b>Revisionsstelle</b>	PricewaterhouseCoopers, Zürich
<b>PR-Kontaktperson</b>	Christof Buri

# Verwaltungs- und Privat-Bank AG



## Profil

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) wurde 1956 gegründet und gehört mit 831 Mitarbeitenden per Ende 2008 zu den grössten Banken Liechtensteins. Die VP Bank Gruppe bietet massgeschneiderte Vermögensverwaltung und Anlageberatung für Privatpersonen und Intermediäre auf der ganzen Welt. Neben dem Hauptsitz in Liechtenstein umfasst die VP Bank Gruppe Gesellschaften mit Bankenlizenz in der Schweiz, Luxemburg, auf den British Virgin Islands und in Singapur, Vermögensverwaltungsgesellschaften in München, Hongkong und Dubai sowie Repräsentanzen in Moskau und Hongkong.

Die Dienstleistungen für private und professionelle Kunden umfassen jeden Aspekt von Vermögensverwaltung und Anlageberatung.

Die VP Bank offeriert Lösungen, die optimal auf die Bedürfnisse und Ziele ihrer Kunden abgestimmt sind. Das Angebot kombiniert hauseigene Kompetenzen und Dienstleistungen mit Finanzprodukten gezielt ausgewählter Dritter. Aufgrund der gelebten offenen Architektur profitieren die Kunden von einer unabhängigen, individuellen und persönlichen Beratung einer Privatbank und erhalten Zugang zu einem globalen Netz von Spezialisten. Die Finanzstärke der VP Bank wird mit einem Rating A- von Standard & Poor's beurteilt.

## Zahlen & Fakten (Stammhaus)

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	9'436.6
Jahresgewinn	14.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	678.6
Verwaltete Vermögen	35'101.0*
Beschäftigte	508

\* konsolidiert

## Organisation (Stammhaus)

<b>Verwaltungsrat</b>	Fürstlicher Rat Hans Brunhart, Präsident
	Dr. iur. Guido Meier, Vizepräsident
	lic. oec. Markus Thomas Hilti
	Roland Feger
	Walo Frischknecht
	Prof. Dr. Beat Bernet
<b>Geschäftsleitung</b>	Dr. iur. Daniel H. Sigg
	Adolf E. Real, Chief Executive Officer (CEO)
	Fredy Vogt, Chief Financial Officer (CFO)
	Ernst Näf
	Georg Wohlwend
<b>Revisionsstelle</b>	Ernst & Young AG, Bern
	<b>PR-Kontaktperson</b> Tanja Gartmann

# NEUE BANK AG



## Profil

Die im Jahre 1992 gegründete NEUE BANK AG steht in der Tradition der klassischen Privatbank. Mittelpunkt ihrer Aktivitäten ist der anspruchsvolle in- und ausländische Privatkunde. Ihm bietet die Bank neben dem gesetzlich verankerten Schutz der Privatsphäre einen umfassenden und an hohen Qualitätsstandards ausgerichteten individuellen Service in der Vermögensberatung und -verwaltung. Getreu dem Motto, unter dem die Bank angetreten ist, fühlt sie sich einer konservativen und ausgesprochen risikobewussten Anlagepolitik verpflichtet. Sie legt hierbei gleichermassen Wert auf Kapitalbewahrung wie auf angemessene Performance der ihr anvertrauten Vermögenswerte.

Um ihre Kundschaft interessenkonfliktfrei und unabhängig betreuen zu können, verzichtet die NEUE BANK AG auf eigene Produkt-

entwicklungen sowie auf das Gründungs- und Treuhandgeschäft. Vielmehr trifft sie Anlageentscheidungen je nach Kundenbedürfnissen auch unter Einbezug der Vielfalt moderner Instrumente.

Der Privatbankcharakter, der den Verzicht auf das Mengengeschäft bedingt, und die bewusst gewollte Eigenständigkeit widerspiegeln sich auch im Aktionariat der Bank, das sich überwiegend aus Privatpersonen zusammensetzt, die zudem mehrheitlich liechtensteinische Staatsangehörige sind. Das volleingezahlte Aktienkapital von derzeit CHF 40 Mio. steht unter der Kontrolle der Gründeraktionäre. Auch sind sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ersten Stunde an der Bank beteiligt.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	1'306.4
Jahresgewinn	13.6
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	109.3
Verwaltete Vermögen	3'213.4
Beschäftigte	47

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Georg Vogt, Präsident
	Jost Pilgrim, Vizepräsident
	Prof. Dr. Manuel Ammann
	Paul Büchel
	lic.oec. HSG Karlheinz Ospelt
<b>Geschäftsleitung</b>	Josef Quaderer
	Elmar Bürzle
	Willy Bürzle
	Pietro Leone
	Arnold Wille
<b>Revisionsstelle</b>	KPMG AG, Zürich
<b>PR-Kontaktperson</b>	Alexandra Lorenz

# Centrum Bank AG



CENTRUM BANK

## Profil

Die im März 1993 gegründete Privatbank konzentriert sich auf das Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsgeschäft für anspruchsvolle nationale und internationale Kunden und führt die lange Tradition der 1925 gegründeten Anwaltskanzlei Marxer & Partner in der Betreuung von Kundenvermögen fort. Die Bank pflegt einen anspruchsvollen, aktiven und disziplinierten Anlagestil mit verständlichen Anlageprodukten. Die Centrum Bank führt keine eigenen Finanzprodukte, dadurch sind ihre Anlageentscheide jederzeit objektiv und produktneutral. Komplementär zum Anlagegeschäft bietet die Bank ein breites Kreditangebot auf gesicherter Basis an. Die Centrum Bank ist seit 1998 Depotbank für Anlagefonds und

erbringt alle Dienstleistungen, die im Rahmen der Gesetzgebung mit der Verwahrung der Fondsvermögen verbunden sind. Die hohe Qualität der persönlichen Beratung über Generationen hinweg steht bei der Centrum Bank im Mittelpunkt.

## Zahlen & Fakten

<b>in Mio. CHF</b>	<b>31.12.2008</b>
Bilanzsumme	1'784.2
Jahresgewinn	30.7
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	253.0
Verwaltete Vermögen	7'225.8
Beschäftigte (teilzeitbereinigt)	119.6

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Dr. Peter Marxer, Präsident Dr. Herbert Oberhuber, Vizepräsident Dr. Peter Marxer jun. Dr. Johannes Michael Burger
<b>Geschäftsleitung</b>	Dr. Stefan Laternser, CEO (bis Mai 2009) Stephan Häberle, CEO (ab Mai 2009) Dr. Thomas Gugler Dieter Musielak Matthias Trösch
<b>Revisionsstelle</b>	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR-Kontaktperson</b>	Roland Schneider

# Volksbank AG



## Profil

Die Volksbank AG hat im Jahre 1997 in Liechtenstein die Geschäftstätigkeit mit Schwerpunkt Private Banking aufgenommen und hat sich in den letzten fünf Jahren zu einer klassischen Universalbank entwickelt. Die Produktpalette reicht von der gehobenen Anlageberatung und Vermögensverwaltung über das Depotbankgeschäft bis hin zum Retail Banking verbunden mit dem Hypotheken- und Lombardkreditgeschäft. Als selbständiger Partner des Volksbankenverbundes kann die Volksbank AG ein hohes Mass an Qualität und Sicherheit innerhalb eines internationalen Beziehungsnetzes gewährleisten. Mit dem Tochterunternehmen Juricon Treuhand Anstalt, Vaduz, sowie mit der Berenberg Bank, Hamburg und Zürich, als Kooperationspartner im Bereich der

gehobenen Vermögensverwaltung bietet die Volksbank AG eine hervorragende Kombination erstklassiger Dienstleistungen im Banken- und Vermögensverwaltungssektor an. Mehrere internationale Auszeichnungen sind Beweis für die ausgezeichnete Qualität der Beratung.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	732.7
Jahresgewinn	7.6
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	58.3
Verwaltete Vermögen	1'173.0
Beschäftigte	31

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Henry Bertel, Präsident
	Dr. Thomas Bock, Vizepräsident
	Dr. Reto Mengiardi
	Dr. Roland Müller
<b>Geschäftsleitung</b>	Gerhard Hamel
	Josef Werle
<b>Revisionsstelle</b>	PriceWaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR-Kontaktperson</b>	Gerhard Hamel



# Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG



## Profil

Langfristige Unternehmenspolitik, die wesentlichen Erfolgsfaktoren: Das Institut verfolgt eine indexorientierte Veranlagungspolitik der Kundenvermögen. Diese bewährte Strategie soll auch in Zukunft beibehalten werden. Die Geschäftsleitung der Bank ist überzeugt, dass die langfristige Unternehmensabsicherung nur mit Hilfe eines breiten internationalen Kundenportfolios möglich ist. Zum wesentlichen Erfolgsfaktor der Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG zählt Fremdsprachenkompetenz, Sozialkompetenz und familiäre Wurzeln in der jeweiligen Kundenregion. In den kommenden 36 Monaten will das Unternehmen die bestehenden Sprachendesks (Deutsch, Italienisch, Englisch, Russisch, Türkisch, Arabisch, Mandarin) mit Spanisch erweitern. Sämtliche gedruck-

ten Verkaufshilfsmittel wie Kontoeröffnungsunterlagen, monatlicher Anlageservice und Fachbroschüren stehen zurzeit in diesen Fremdsprachen zur Verfügung. Die Organisation nach Sprachregionen ermöglicht einen effizienten Marktzugang. Dazu kommt, dass Sprachenkompetenz die Basis für die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Sorgfaltspflichten ist.

Die Abteilung «Institutionelle Kunden» soll innerhalb der nächsten 24 Monate von zurzeit vier auf acht Mitarbeiter ausgebaut werden. Das Management geht davon aus, dass bereits in fünf Jahren mehr als zwei Drittel der Kunden ihren ordentlichen Wohnsitz ausserhalb der EU-Grenzen haben werden.

## Zahlen & Fakten

<b>in Mio. CHF</b>	<b>31.12.2008</b>
Bilanzsumme	814.6
Jahresgewinn	8.0
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	37.1
Verwaltete Vermögen	1'468.9
Beschäftigte	48

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Dkfm. Dr. Jodok Simma, Präsident Dr. Christian Grave Remo Hediger Dr. Johannes Hefel Dr. Erek Nuener Univ. Prof. Dr. Klaus Schredelseker
<b>Geschäftsleitung</b>	Dr. Andreas Insam (Sprecher) Dr. Gerhard Lackinger
<b>Revisionsstelle</b>	PricewaterhouseCoopers, St. Gallen
<b>PR-Kontaktperson</b>	Dr. Andreas Insam

# Banque Pasche (Liechtenstein) SA



BANQUE PASCHE  
CM-CIC PRIVATE BANKING

## Profil

Die Banque Pasche (Liechtenstein) SA ist eine auf die Vermögensverwaltung ausgerichtete Privatbank in Liechtenstein. Sie ist Teil der Banque Pasche SA in Genf. Zu den Kernkompetenzen der Banque Pasche (Liechtenstein) SA gehört das Private Banking. Neben der Vermögensverwaltung wird auch die Depotbankfunktion für liechtensteinische und internationale Fonds stetig ausgebaut. Die Banque Pasche (Liechtenstein) SA ist Mitglied im liechtensteinischen Bankenverband und im Anlagefondsverband. Die Mehrheitsaktionärin, die Schweizer Banque Pasche SA, ist die Private Banking-Einheit der französischen CM-CIC-Gruppe (Crédit Mutuel – Crédit Industriel Commercial) und hat sich spezialisiert

auf die Vermögensverwaltung für eine anspruchsvolle, internationale Kundschaft. Sie hat ihren Hauptsitz in Genf, wo sie vor 120 Jahren gegründet wurde.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	524.9
Jahresgewinn	7.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	58.0
Verwaltete Vermögen	2'922.5
Beschäftigte	27.6

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Jean-François Kurz, Präsident
	Christophe Mazurier, Vizepräsident
	Alain Köstenbaum
	Richard Negele (bis 29.04.2009)
<b>Geschäftsleitung</b>	Daniel Brühwiler
	Daniel Forster
	Markus Foser (bis 30.04.2009)
	Ivo Beck (bis 31.05.2009)
<b>Revisionsstelle</b>	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR-Kontaktperson</b>	Daniel Brühwiler

# Bank Frick & Co. AG



## Profil

«Being a part»: Die Bank Frick versteht sich als Team zusammen mit dem Kunden: «Der Kunde steht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.» Das ist ein wichtiger Leitgedanke der Bank Frick, welcher die besondere Verbundenheit der Bank Frick zur Kundin und zum Kunden bekräftigt. In diesem Verständnis bietet die Bank Frick vielfältige und qualitativ hochwertige Dienstleistungen an. Die Bank Frick hat ihre Kernkompetenzen in der ganzheitlichen Kundenbetreuung, nämlich Vermögens- und Anlageberatung, alle Bankdienstleistungen und auf Wunsch auch umfassende «family-office»-Leistungen. Mit der eigenen Fondsleitungsgesellschaft Crystal Fund Management AG bietet die Bank Frick auch institutionellen Kunden eine umfangreiche Dienstleistungspalette rund

um das Fondsgeschäft an. Ausserdem fungiert die Bank Frick als Depotbank für Dritte.

In den letzten Jahren konnte sich die Bank Frick in der Entwicklung von sehr interessanten und gut verständlichen Nischenprodukten vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien einen Namen machen, welche auch in Krisenzeiten ihre Werte halten.

Die nachhaltige Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen ist der Bank Frick seit ihrer Gründung im Jahre 1998 eine Herzensangelegenheit. Die Bank Frick unterstützt aktuell verschiedene Sozialprojekte in Mittel- und Südamerika sowie in Afrika und Indien, welche durch Vertrauenspersonen geführt oder überprüft werden. Auch in der Zukunft wird sich die Bank Frick diesen sozialen Engagements verbunden zeigen.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	587.5
Jahresgewinn	6.6
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	56.2
Verwaltete Vermögen	2'127.2
Beschäftigte	26

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Dr. Mario Frick, Verwaltungsratspräsident
	Dr. Kuno Frick, Verwaltungsratsvizepräsident
	Kuno Frick sen.
	Yvonne Nägele
	Mag. Johann Fahrnberger
<b>Geschäftsleitung</b>	Anton Mattli
	Jürgen Frick
	Roland Frick
<b>Revisionsstelle</b>	Gabriel Tschui
	ReviTrust Revisions AG, Schaan
<b>PR-Kontaktperson</b>	Christa Garhammer

# EFG Bank von Ernst AG



EFG  Bank von Ernst

## Profil

Die EFG Bank von Ernst AG verbindet die Tradition des Schweizer Private Bankings und Wealth Management mit den Vorteilen des Fürstentums Liechtenstein wie einer stabilen Sozial-, Rechts- und Wirtschaftsordnung, politischer Stabilität, einer soliden Finanzpolitik der öffentlichen Haushalte und engen Beziehungen zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Kontinuität und Tradition spielen in der Geschichte unserer Bank eine zentrale Rolle. Die EFG Bank von Ernst AG bietet erstklassige Dienstleistungen an. Diskretion, Respektierung der Privatsphäre und die Wahrung des Vermögens unserer Kunden sind weitere fundamentale Werte unserer persönlichen Betreuung. Diese Prinzipien bilden die Grundlage unserer Geschäftsphilosophie.

Eine performanceorientierte und gut informierte Kundschaft, eine zunehmende Anzahl an Regulierungen und eine grosse Dichte an Mitbewerbern stellen uns laufend vor neue Herausforderungen. Wir sind überzeugt, dank ausgezeichneten und gut ausgebildeten Fachkräften, mit all unserer Innovationskraft diese neue Herausforderungen auch weiterhin erfolgreich zu meistern.

Seit Dezember 2008 treten wir am Markt unter dem Namen EFG Bank von Ernst AG auf. Diese Umfirmierung soll veranschaulichen, dass wir der weltweit in über 30 Ländern an 55 Orten tätigen EFG International angehören.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	347.1
Jahresgewinn	5.0
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	57.3
Verwaltete Vermögen	k.A.
Beschäftigte	28

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Markus Caduff, Präsident
	Lawrence D. Howell, Vize-Präsident
	Martin Müller
<b>Geschäftsleitung</b>	Ernst Weder
	Max Caderas (bis 30.06.2009)
	Daniel Taverna (ab 01.04.2009)
<b>Revisionsstelle</b>	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR-Kontaktperson</b>	Ernst Weder

# Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG



## Profil

Die Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG ist auf vermögende Kapitalanleger aus dem deutschsprachigen Europa und dabei auf die Geschäftsfelder «Private Banking» und «Trust Banking» in allen seinen Facetten spezialisiert.

Ein hochqualifiziertes Team von erfahrenen Beratern erarbeitet mit den Kunden individuelle Anlagekonzepte. Ausserdem bietet die Bank mit einem Netzwerk von Experten Hilfestellung bei internationalem Wohnsitzwechsel und grenzüberschreitenden Vermögensstrukturierungen. Dabei finden sowohl der geografische Lebensmittelpunkt des Anlegers als auch länderübergreifende Abkommen Berücksichtigung. Das Beratungs- und

Betreuungskonzept stellt den Wohlfühlaspekt in den Mittelpunkt. Kunden der Bank sollen sich gut aufgehoben und verstanden fühlen. Aufgrund der ganzheitlichen Vermögensbetrachtung, der individuellen Vermögensgestaltung und der herausragenden Qualitätsstandards wurde die Bank mehrfach ausgezeichnet, zuletzt durch den Fuchs-Report im Jahr 2008. Sie führt hier zum dritten Mal in Folge die Ewige Bestenliste der Schweizer und Liechtensteiner Banken an. Diese Beratungsqualität, verbunden mit der traditionellen Marke Raiffeisen, garantiert einen starken Partner in allen Vermögensfragen.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	432.6
Jahresgewinn	5.5
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	39.7
Verwaltete Vermögen	1'546.9
Beschäftigte	35

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Dr. Günther Dapunt, Präsident
	Prof. Dr. Hanns Fitz
	Dr. Herbert Fritz
	Dr. Gerold Hoop
	MMag. Erhard Tschmelitsch
	Gernot Uecker
<b>Geschäftsleitung</b>	Dipl.-Kfm. Florian Widmer
	Ludwig Rehm
	Peter Keppler
<b>Revisionsstelle</b>	ReviTrust Revision AG, Schaan
<b>PR-Kontaktperson</b>	Ludwig Rehm



# Kaiser Ritter Partner Privatbank AG



kaiser.ritter.partner.  
Privatbank

## Profil

Die Kaiser Ritter Partner Privatbank ist Teil der Kaiser Ritter Partner Gruppe. Ihre Geschichte reicht bis ins Jahr 1977 zurück, als sie als Vermögensverwaltungsgesellschaft gegründet wurde. Im Sommer 2007 wurde die damalige Serica Bank in Kaiser Ritter Partner Privatbank umfirmiert und verwaltet seit nunmehr drei Jahrzehnten Privatvermögen für eine internationale Kundschaft. Die Kaiser Ritter Partner Privatbank bietet klassische Private Banking Dienstleistungen und massgeschneiderte Anlagekonzepte aus ihrem Investment Competence Center an. Für die Umsetzung von internationalen, multidisziplinären Lösungen kooperiert sie bei Bedarf mit führenden und bewährten Spezialisten.

«Responsibility in Wealth» beschreibt die Geschäftsphilosophie, welche die Verantwortung für Kunden und Partner in den Mittelpunkt stellt. Die Privatbank unterstützt Familien und deren Berater, Vermögen langfristig zu sichern, verantwortungsbewusst zu investieren und zu vermehren. Von zentraler Bedeutung ist es in diesem Zusammenhang, die Kunden ganzheitlich zu verstehen, den Überblick zu bewahren und Voraussicht zu üben.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	734.5*
Jahresgewinn	3.0*
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	47.4*
Verwaltete Vermögen	2'081.8*
Beschäftigte	50.3*

\* konsolidiert

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Peter Wagner, Präsident Fritz Kaiser Stefan Ritter Dr. Stephan Ochsner
<b>Geschäftsleitung</b>	Dr. Thomas Trauth, CEO Hans-Peter Vogt
<b>Revisionsstelle</b>	Ernst & Young AG, Zürich
<b>PR-Kontaktperson</b>	Carmen Dahl

# Alpe Adria Privatbank AG (in freiwilliger Liquidation seit 28.04.2009)



## ALPE ADRIA PRIVATBANK

### Profil

Der Schwerpunkt der Alpe Adria Privatbank AG lag für das Geschäftsjahr 2008 auf der umfassenden Anlageberatung, Vermögensverwaltung und -planung für wohlhabende Kunden. Durch das Konzernnetzwerk verfügt die Alpe Adria Privatbank AG über einen direkten Marktzugang in die wachstumsstarken Regionen Südosteuropas. Davon profitierten nicht nur die Kunden in Liechtenstein, sondern auch die Kunden aus Südosteuropa, die dadurch einen direkten Zugang zum Finanzplatz Liechtenstein haben. Die Flexibilität, Individualität und die Schlagkraft einer kleinen Einheit kombiniert mit der Kenntnis regionaler Besonderheiten zeichnet die Alpe Adria Privatbank AG aus.

Anfang 2009 haben sich die Aktionäre zu einer strategischen Neupositionierung entschieden, die Banktätigkeit in Liechtenstein wird freiwillig eingestellt.

### Zahlen & Fakten

in Mio. CHF (auf Basis von Liquidationswerten)	31.12.2008
Bilanzsumme	246.5
Jahresverlust	7.3
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	23.9
Verwaltete Vermögen	649.6
Beschäftigte	33

### Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Fancis Graf von Seilern-Aspang, Präsident Andreas Dörhöfer Heimo Quaderer
<b>Liquidatoren</b>	Stefan Fuchs, Ernst & Young Dr. Hilmar Hoch
<b>Revisionsstelle</b>	Deloitte
<b>PR-Kontaktperson</b>	Stefan Fuchs, Ernst & Young

# Bank Vontobel (Liechtenstein) AG



## Profil

Die Bank Vontobel (Liechtenstein) AG ist eine 100% Tochtergesellschaft der Vontobel-Gruppe mit Hauptsitz in Zürich. Die Vontobel-Gruppe ist eine international ausgerichtete Schweizer Privatbank, deren Grundstein bereits 1924 in Zürich gelegt wurde. Vontobel ist auf die Vermögensverwaltung für Privatkunden und institutionelle Anleger sowie auf das Investment Banking spezialisiert. Der Gruppe waren per Ende Dezember 2008 Vermögen in Höhe von rund CHF 100 Mrd. anvertraut.

Weltweit erbringen über 1'300 Mitarbeitende erstklassige und massgeschneiderte Dienstleistungen für international ausgerichtete Kunden. Die Namenaktien der Vontobel Holding AG sind

an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Familien Vontobel und die gemeinnützige Vontobel-Stiftung besitzen die Aktien- und Stimmenmehrheit.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	126.4
Jahresgewinn	3.9
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	28.9
Verwaltete Vermögen	k.A.
Beschäftigte	14

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Walter Thoma, Präsident
	Dr. Martin Sieg Castagnola
	Hans-Werner Ritter
	Dr. Dirk Drechsler
<b>Geschäftsleitung</b>	Ruth Egeter-Woerz
	Kurt Gschwend
	Franz Schädler
<b>Revisionsstelle</b>	Ernst & Young AG, Bern
<b>PR-Kontaktperson</b>	Ruth Egeter-Woerz

# Bank Alpinum AG



BANK ALPINUM 

## Profil

Die Bank Alpinum ist eine der wenigen unabhängigen Privatbanken in Liechtenstein. Sowohl in der Beratung als auch bei den Produkten steht das Interesse ihrer Kundinnen und Kunden an erster Stelle. Es ist die Aufgabe der Bank Alpinum, geschaffene Werte zu bewahren und langfristig weiterzuentwickeln. Das Beratungsteam ist dieser Aufgabe verpflichtet und bringt Erfahrung, Gespür für Menschen und ein sicheres Urteilsvermögen in ihr Beratungskonzept ein, das darauf ausgerichtet ist, alle Potenziale des Standorts Liechtenstein für die Kunden der Bank Alpinum verantwortungsvoll zu erschliessen. Der Massstab der Bank Alpinum ist die Exzellenz ihrer Leistungen. Davon lässt sie sich leiten und daran lässt sie sich messen.

## Zahlen & Fakten

in Mio. CHF	31.12.2008
Bilanzsumme	123.6
Jahresgewinn	0.2
Eigenmittel (nach Gewinnverwendung)	13.4
Verwaltete Vermögen	350.3
Beschäftigte	12

## Organisation

<b>Verwaltungsrat</b>	Wolfgang Seeger, Präsident
	Yousef Sherkati, Vizepräsident
	Werner Althaus
	Prof. Albert Huch
<b>Geschäftsleitung</b>	Franz Jäggi
	Urban B. Eberle
<b>Revisionsstelle</b>	Peter Laukas
	Revitrust Revision AG, Schaan
<b>PR-Kontaktperson</b>	Karin Müller

annual report 2008



# Foreword by the President



Adolf E. Real, President Liechtenstein Bankers Association  
(Verwaltungs- und Privat-Bank AG)

When I took over as president of the Liechtenstein Bankers Association in March 2008, a storm was sweeping across our country and our banks. At that time, nobody could have predicted that this winter storm would, with the collapse of major financial institutions over the course of the coming autumn, turn into a veritable hurricane that would leave practically no stone unturned in the financial industry. Thanks to their stability and their business policy with a long-term orientation, Liechtenstein banks were able to survive this storm with comparatively minimal damage. We are in the gratifying situation that the banks in Liechtenstein continue to be stable and that no institution requires assistance by the state. The banks were able to absorb the indirect consequences of the financial crisis thanks to their high equity capital resources. Their long-term focus on the core competence of private banking is paying off today.

This comparatively comfortable situation today should not obscure the fact, however, that the Liechtenstein financial centre is facing perhaps the greatest challenges of its history over the coming few years, triggered by the steady and rapid change in the worldwide financial and capital market and especially by the complex regulatory projects of the EU. In particular, intensified tax cooperation will have a long-term impact on the banking and financial centre.

In 2009, the worldwide financial crisis and its consequences for the real economy will be the decisive issue for Liechtenstein banks as well. The turbulences on the financial markets and the associated major economic upheavals will further aggravate this trend. The major industrial nations which, as a consequence of the financial crisis, have invested billions in tax money in the system are keen on bringing back money that has flowed abroad.

The challenges arising from this development call for special measures. In particular, they necessitate rapid and decisive action to set the course for the future of the Liechtenstein banking centre at an early stage. The precondition for this is close harmonisation of measures between the state and the private sector. This type of cooperation is possible in Liechtenstein especially in turbulent times like these. We can be proud of this. The Bankers Association vigorously supports this process and counts on the support of member banks, their managements, their boards of directors, and their employees. The upcoming challenges can only be overcome through unified effort.

With the stronger cooperation in tax matters announced by Liechtenstein in March 2009, Liechtenstein is taking responsibility for the stability of the international community to the best of its ability. The adoption of the international OECD standards in the field of taxation is an important signal for the reliability and stability of



the Liechtenstein financial centre. Stronger tax cooperation does not contradict the protection of privacy, which will continue to prevent unauthorised access to bank data by third parties. Liechtenstein is emphasising its will to cooperate in tax matters according to the OECD norms and to find mutually acceptable and sustainable solutions with friendly states as part of a reciprocal balancing of interests.

In the view of the Liechtenstein Bankers Association, future-oriented solutions should adequately take account of the interest of third countries as well as the trust and evolved client relationships invested in the Liechtenstein financial centre. If smart, sustainable agreements can be concluded in the foreseeable future, a great step will have been taken.

For many years, Liechtenstein banks have prepared themselves for these new developments and expectations of a future with greater transparency and cooperation in tax matters. In light of these expectations, the banks have substantially advanced their growth strategies and internationalisation. Similarly, innovative ideas are being implemented that have nothing to do with the tax discussion. Major efforts are currently underway to develop and offer future-oriented financial products. For instance, I am thinking of the successfully launched Microfinance Initiative Liechtenstein, an association composed of the Liechtenstein Government, the Bankers Association, and other private and public actors for the promotion of Liechtenstein's engagement in the field of microcredits, as well as the recently initiated LIFE Liechtenstein Climate Foundation, a private-public partnership between the financial associations and the Government, the goal of which is to promote market-based climate and environmental mechanisms to achieve the global climate protection objectives of the Kyoto Protocol.

The perspective for the future must be for the banks in Liechtenstein to present themselves as innovation drivers for niches, thanks to stable framework conditions, integration in Europe, and close ties with Switzerland. Thanks to our EEA membership, we have access to the European single market. The resulting business opportunities must be utilised. At the same time, our European partners already today contribute to the shape of our financial centre by way of EEA regulations. It is therefore up to us to make our concerns heard in Brussels and, as a reliable partner, to be a voice for preserving the liberal economic order in Europe.

The current situation demands that the banks exhibit courage, prudence, and decisiveness. The Bankers Association can build on the strategy of dialogue with neighbouring countries and in Brussels that we have pursued for several years now, harvesting the fruits of these efforts. Over this time, the Bankers Associations has suc-

ceeded in being a credible conversation partner for policymakers, authorities, the private sector, and the media both in Liechtenstein and abroad. Our efforts on behalf of transparency and dialogue have been received positively throughout. In light of all of these activities, credibility is crucial. This means that the Bankers Association will continue to promote trust – trust in the Liechtenstein banks and trust in the fundamental values of the financial centre, namely stability, legal certainty, integrity, the reputation of the banking centre, and the protection of bank clients' privacy.



Adolf E. Real  
President

# Progress Report 2008

## Organisation of the Association

### General Meeting

The regular General Meeting of the Liechtenstein Bankers Association took place in the presence of representatives of all its member banks on 4 March 2009. Adolf E. Real (Verwaltungs- und Privat-Bank AG) was elected as the new president and Thomas Piske (LGT Bank in Liechtenstein AG) as the new vice-president of the LBA. On 23 October 2008, an extraordinary General Meeting took place, at which the 2009 budget was adopted.

### Executive Board

The Executive Board under the chairmanship of Adolf E. Real (Verwaltungs und Privat-Bank AG) held 11 regular meetings and 2 extraordinary meetings in the reporting year.

The new member of the Executive Board is:

- Stephan Häberle, Centrum Bank AG  
(successor of Dr. Stefan Laternser, since May 2009)

### Members

As of the end of 2008, 15 banks were members of the Liechtenstein Bankers Association (LBA). All institutions operating in the Liechtenstein financial centre are thus members of and represented by the Bankers Association. The LBA is one of the most important associations in the country. It is an association independent of all public and other support and performs valuable supporting and lobbying work for the benefit of all its member banks on the basis of voluntary membership.

### Secretariat

Due to increased demands, the Secretariat was further enforced in 2008. On 1 September 2008, Mr Raphaël Tschanz took up his position as Public Affairs Manager. As of the end of 2008, the Secretariat had 7 staff members (6.2 full-time equivalents). The internal audit office of the LGT Bank in Liechtenstein AG served as the Association's audit office and reviewed the 2008 annual account statement.

#### Executive Board



Adolf E. Real  
President  
VP Bank

Thomas Piske  
Vice President  
LGT

Dr. Josef Fehr  
LLB

Willy Bürzle  
Neue Bank

Stephan Häberle  
Centrum Bank

Dr. Andreas Insam  
Hypo Investment  
Bank

Daniel Brühwiler  
Banque Pasche

Dr. Thomas Trauth  
Kaiser Ritter Partner  
Privatbank



The staff of the LBA Secretariat (from left to right)  
 Esther Eggenberger, Simon Tribelhorn, Silvia Hobi, Raphaël Tschanz, Michael Lauber, Anita Hardegger, Christoph Weder

### Committees and working groups

In 2008, approximately 120 staff members of various member banks again worked together in eight committees, five working groups, and four other ad hoc working groups. At its meeting of 15 May 2008, the Executive Board decided that the committees and working groups should constitute themselves, and it mandated the Secretariat to develop the relevant amendments to the by-laws of the Association. The amendments were presented to the members for approval at this General Meeting. On 7 July 2008, the Executive Board agreed a reorientation and reconstitution of the Human Resources Committee (see point 4). Due to the short-term and long-term challenges foreseeable in the credit segment, the Executive Board on 25 September 2008 decided to appoint a new Credit Committee. The new committee met for its constitutive meeting in the reporting year. The goal of the meeting was also to prioritise the upcoming challenges and to define further steps.

One focus of this year's activities was the responsibility of the SEPA/PSD Working Group appointed in 2007. The work of the working group ensured that Liechtenstein banks were able to offer SEPA services by the end of January. With respect to the EU Payment Services Directive (PSD), which must be implemented by 1 November 2009, the need for legal changes is currently being investigated. From today's perspective, this need will be great, since the PSD has direct consequences for existing contractual relations with banking clients. The goal of the working group is to implement the changes by the beginning of July 2009. Entry into force of all new contractual relations and documents should be complete by 1 November 2009, at the same time as all other EU and EEA countries.

With the publication of the new brochure «Risks in Securities Trading» in October 2008 and publication of Recommendation No. 2008/10 concerning deposit of securities abroad, the MiFID Working Group concluded the last two packages pending in the MiFID project. The MiFID Working Group was thus disbanded effective the end of 2008.

In light of current events, the decision was also taken to reactivate the two suspended working groups on the US withholding tax and the EU savings tax. Also newly appointed in the reporting year were the Working Group on Revision of the LBA Code of Conduct and the Working Group on the Elaboration and Implementation of Changes to the Deposit Guarantee Scheme (see also point 2.2.3).

## 2. Review of the year 2008

### 2.1 General remarks

The year 2008 was shaped by the tax discussion and the worldwide financial crisis. The focus was on cooperation in tax matters on the one hand and the stability of Liechtenstein banks and the Deposit Guarantee Scheme on the other. The LBA's communication efforts under Michael Lauber played an immensely important role in this regard.

### 2.2 Focus areas of 2008

#### 2.2.1 Tax discussion

The year 2008 started with the tax affair involving Germany. This topic continued to determine the work of the Association over the course of the year. After the arrest of a prominent German client on 14 February 2008 on the basis of stolen data, widely covered in the media, the Liechtenstein financial centre found itself temporarily in the spotlight of the international media. The Secretariat received requests for interviews from around the world. Television teams flooded into the LBA offices. In the weeks after the beginning of the tax affair, the Director of the LBA gave approximately 150 interviews with media from all over the world. The tax issue continued to remain front and centre over the summer with the tax-related hearings of the US Senate. During this time, the preliminary conclusion of the negotiations with the EU on an Anti-Fraud Agreement in July 2008 resulted in first successes of Liechtenstein's process of enhanced cooperation in tax matters, which had begun long before the tax affair. The strategy of opening up and greater international tax cooperation undertaken by the Liechtenstein Government and substantially supported by the LBA was again confirmed with the signing of a bilateral agreement in this regard with the United States in December.

In this difficult and turbulent year for the financial centre, the LBA played the key role of communicating facts, standing up for the interests of its members and the bank clients, representing the basic values of the banking centre – i.e., the growing need of clients for stability and legal certainty as well as the protection of their privacy – and communicating these values with conviction to the outside world.

#### 2.2.2 Qualified Intermediary (QI) status

After all banks that had requested renewal of their QI status in 2006 were granted a two-year extension until 31 December 2008, it was soon announced that the US Treasury would only agree to a further extension after 31 December 2008 if Liechtenstein and the United States were to agree a Tax Information Exchange Agreement (TIEA) in advance. Against this backdrop, the Government appointed a working group in October 2006 to investigate the two

related topics of QI status and TIEA in detail and to enter into negotiations with the US. With the signing of the TIEA by the governments of Liechtenstein and the United States on 8 December 2008, these negotiations were concluded. The TIEA is a solution that entails legal certainty for clients that their data will not be handed over to third parties without a specific and justified suspicion that a violation of the law has occurred. At the same time, the conclusion of the TIEA ensured the extension of the QI status for Liechtenstein banks and thus their free access to US markets, thereby preserving a significant component of the reputation and international competitiveness of the financial centre.

#### 2.2.3 Financial crisis and financial centre stability

With the eruption of the financial crisis and the resulting far-reaching loss of trust in the financial markets, the aspect of the stability of the worldwide financial system took centre stage. With the collapse of individual, system-relevant foreign banks, the confidence crisis affected the Liechtenstein financial centre mainly indirectly. The security of client deposits suddenly attracted enormous political attention, which led to rapid reforms of deposit guarantee systems and the expansion of the guarantee in some cases to cover even unlimited investment amounts.

In this context, but also due to the joint customs and currency union with Switzerland on the one hand and membership in the EU single market on the other, Liechtenstein banks saw the need to conduct an in-depth review of their self-regulatory Deposit Guarantee System (EAS). This task was assigned to a specially appointed working group of the banks. After a detailed analysis of this situation in Liechtenstein, taking into account the overall system consisting of bankruptcy law, state guarantee, and currency treaty with Switzerland, the working group rapidly presented a concrete proposal for an interim solution to adjust the EAS, which was implemented in the first quarter of 2009.

In parallel with this work, the LBA was represented in a working group of the Government to reassess the EAS. The task of this working group was to harmonise the legislative framework in Liechtenstein with the EU and Switzerland. The relevant amendments to the Banking Act and the Banking Ordinance are expected to be adopted via the normal regulatory process in the first half of this year.

#### 2.2.4 Implementation of 3rd Money Laundering Directive

In its December 2008 session, the Liechtenstein Parliament adopted the revised Due Diligence Act as part of implementation of the 3rd EU Money Laundering Directive. The DDA and the associ-

ated ordinance entered into force on 1 March 2009. During the entire implementation process, which lasted more than 2 years, the LBA contributed actively and always emphasised the importance of a high-priority implementation.

In the case of operative entities the owners have to be identified as beneficial owners when keeping more than 25%. This threshold is valid as well for the beneficiaries of foundations, fiduciaries or similar organised establishments. However, in any case the ultimate beneficial owner has to be identified as the physical person which controls directly or indirectly (i.e. de facto) such entities and enterprises.

Due Diligence follows the lines of the risk based approach of the 2003-FATF-Standards. Therefore enhanced Due Diligence is applicable in all cases of higher risk for money laundering, organised crime and financing of terrorism. Enhanced Due Diligence is especially focusing on limiting the risks involved.

Wire transfer within the EEA and equal jurisdictions follows simplified rules as far as it concerns the requirement to include accurate and meaningful originator information. Finally the revised Due Diligence framework allows to record Due Diligence data electronically.

### 3. General regulatory environment

The regulatory environment in 2008 was again characterised by numerous legislative projects with a direct impact on the financial centre. The general trend toward a greater density of regulation continued this year. The financial crisis has even further emphasized this general trend.

In total, the LBA participated in 15 consultation processes in 2008. These included major legislative projects such as the implementation of the Payment Services Directive (PSD), the 3rd Money Laundering Directive, and the revision of the law on Liechtenstein foundations. Within the framework of these implementation projects, the LBA again contributed in a proactive and engaged manner.

Initial results were also achieved with respect to a restructuring of the regulatory process. Effective 8 July 2008, the Government appointed a working group especially for this purpose, consisting of representatives of the Government, the FMA, and the associations. The task of the working group was to improve the existing regulatory process, with a clear definition of the responsibilities across all process steps. Regulatory needs should be recognised early on, and high quality of Liechtenstein regulation should be ensured. The working group has meanwhile met four times and submitted a concrete package of measures to the Government.

---

#### Legislative consultations

(Overview: 1 May 2008 – 30 April 2009)

- Consultation Report concerning Amendment of the Insurance Supervision Act
- Consultation Report concerning Amendment of the Criminal Code (Cyber Crime)
- Consultation Report concerning Enactment of the Payment Services Act, Amendment of the Telecommunications Services Act and the Financial Market Authority Act, and Repeal of the Law on Execution of Transfers (Implementation of PSD)
- Consultation Report concerning Amendment of the Banking Act and Article 27a of the Banking Ordinance and Annex 8 of the Banking Ordinance to Implement Directive 2007/44/EC
- Preliminary Consultation Report concerning Enactment of the Payment Services Act, Amendment of the Telecommunications Services Act and the Financial Market Authority Act, and Repeal of the Law on Execution of Transfers (Implementation of PSD)



- Consultation Report concerning Enactment of the Law of Guardianships
- Consultation Report concerning Reform of Inheritance Law
- Consultation Report concerning Enactment of the Law on Non-Contentious Proceedings
- Consultation Report concerning Amendment of the Due Diligence Ordinance
- Consultation Report concerning Implementation of Directive 2005/60/EC of October 2005 on the Prevention of the Use of the Financial System for the Purpose of Money Laundering and Terrorist Financing (3<sup>rd</sup> Money Laundering Directive), Directive 2006/70/EC of 1 August 2006 (PEP Directive), and the
- Consultation Report concerning Total Revision of the Arbitration Procedure (Partial Revision of Code of Civil Procedure)
- Consultation Report concerning Amendment of the Data Protection Act of 14 March 2002 (DPA)
- Consultation Report concerning Revision of the Education Act, the Teachers' Service Act, and the Subsidy Act to Implement SPES I (School and Profile Development at Secondary Level I)
- Consultation Report concerning Amendment of the Mutual Legal Assistance Act
- Consultation Report concerning the Laws on the Brokerage and Trade of War Material (War Material Act) and on the Brokerage and Trade of Nuclear Goods, Radioactive Waste, Dual-Use Goods, and Special Military Goods (Nuclear Energy Goods Control Act)

## 4. Staff and staff development

According to its by-laws, the joint training and continuing education of bank employees is one of the main objectives of the LBA. The LBA fulfils this responsibility in several areas and at several levels on an ongoing basis. In this context, the LBA reconceived and re-oriented the Training Committee in 2008. In this way, the newly constituted Staff Development Committee can henceforth focus on the topics of training and continuing education in an even more targeted manner.

Already with the inclusion of the LBA in the Training Committee of the Swiss Bankers Association in 2007, the LBA was able to expand its network in the field of training beyond the LBA itself. In 2008, cooperation and exchange in the field of training and continuing education was again expanded by delegating various representatives to other bodies (Advisory Board of the Agency for International Educational Affairs (AIEA), Steering Group for the Promotion of Health (Government), BZB Professional School Commission, and Support Group for the National Qualification Framework for Tertiary Education Institutions in Liechtenstein (NQF-HE .fl)). The banks will also be represented starting in 2009 at the HFBF university of applied sciences in Chur with a) instructors and b) a representative in the expert committee. To intensify cooperation with the Hochschule Liechtenstein, the decision was taken in December 2008 for a new commission including representatives of the Hochschule and two delegates of the Staff Development Committee.

As the most important tool for sustainable staff development, a web-based continuing education database of the company Edusys AG has been available to member banks since mid-2008, offering provider-neutral, enterprise-relevant course information for all part-time training programmes leading to a diploma or certificate in all language regions of Switzerland and Liechtenstein.

As a bundle with the Swiss Training Focus, a database with the World Training Focus is also available that facilitates efficient selection of international management programmes and courses.



Thanks to the redesign of the Staff Development Committee, the Staff Committee is able to dedicate more of its efforts to topics dealing with working conditions. These include the following issues:

- social insurance law
- admission / residency quotas
- labour law
- health
- mobility
- etc.

The highlight of the Staff Committee in 2008 was the event organised by the LBA in November 2008 entitled «Humans – A Security Risk?!».

---

## 5. New initiative: LIFE

LIFE was launched in mid-2008 by the Liechtenstein Bankers Association together with the Government of the Principality of Liechtenstein, the Liechtenstein Association of Professional Trustees, the Liechtenstein Investment Fund Association, and in cooperation with the Hochschule Liechtenstein. LIFE stands for Liechtenstein Initiative of the Financial Centre in Emissions Trading. The goals of LIFE are research and promotion of market-based climate and environmental mechanisms to achieve the climate protection objectives of the Kyoto Protocol. Against this backdrop, one of the purposes of the foundation is to position Liechtenstein as a competence centre in the field of emissions trading and for products relating to climate protection.

The initiators, especially the Bankers Association, are convinced that Liechtenstein offers an optimal framework for this purpose, thanks to its participation in the Swiss and European economic areas, its full membership in the United Nations, its implementation of an Emissions Trading Registry, an innovative industrial sector, and an internationally oriented financial centre. The initiators are also convinced that emissions trading has great growth potential. For this reason, the initiative will be given the form of a Liechtenstein foundation in 2009. The foundation is currently being established. The participation of the private sector, academia, and the public sector allows the foundation to present itself as a true private-public partnership.

---

# The Liechtenstein Banking Sector 2008

Because of the crisis in confidence on the financial markets, the business environment was challenging for Liechtenstein banks overall, although, thanks to their business model, Liechtenstein banks were only affected indirectly by the consequences of the crisis on the financial markets.

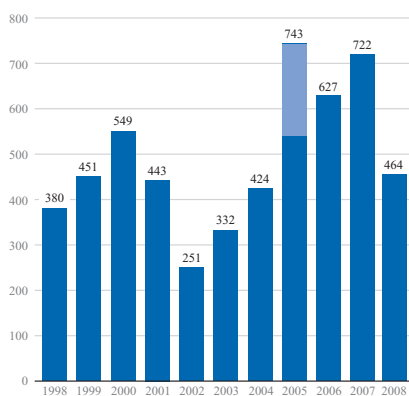
Liechtenstein banks have always specialised in their traditional business in private banking and wealth management, and they do not engage in investment banking. Thanks to this business model, they were able to keep risks as low as possible in the current crisis and have ensured their stability for the medium and long term. They are among the best-capitalised banks in Europe. Also noteworthy is the fact that none of the Liechtenstein banks were in need of state support as a consequence of the crisis.

Even though the Liechtenstein banks fared well overall in a difficult market environment, business developed more slowly than in previous years. Due to declining returns, the financial crisis had a noticeable adverse effect on financial results compared with the previous year. Despite the difficult environment and the rising costs, the majority of the banks were still able to achieve a balanced result. The total assets under management decreased by 29.5% to CHF 121 billion. (Taking into consideration the activities of the banks outside Liechtenstein, the total managed assets reached CHF 157 billion.) This decline is largely due to market performance and the loss in value of client assets. By comparison, the Swiss Market Index SMI lost about 35% over the same time period. Profit growth for all banks in Liechtenstein was accordingly slower than usual in 2008 at CHF 464 million.

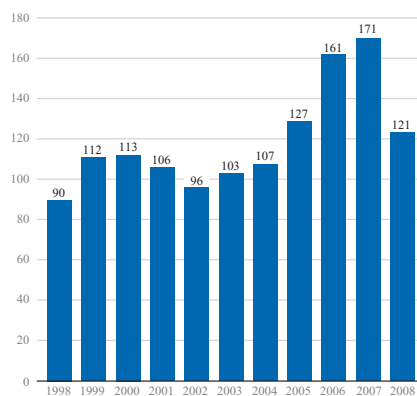
## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008	31.12.2007	Rate of change
Balance sheet total	55'672	49'694	(+12.6%)
Annual profits	464	722	(-35.7%)
Own funds	5'342	5'443	(-1.8%)
Client assets under management	120'844	171'448	(-29.5%)
Staff	1'970	1'944	(+1.3%)

## Facts &amp; Figures



Annual profit Development 1998 to 2008, in million CHF



Client assets under management Development 1998 to 2008, in billion CHF

## Legislative and regulatory changes

Last year, regulation was again shaped by various implementation requirements of the EU. Of special note was implementation of the 3<sup>rd</sup> EU Money Laundering Directive.

### The following additional enactments with relevance to Liechtenstein banks entered into force in 2008:

- Emissions Trading Act (see LGBl. 2008 No. 10)
- Vocational Training Act (see LGBl. 2008 No. 103)
- Service of Process Act (see LGBl. 2008 No. 331)

### The following financial market enactments or other enactments relevant to banks were partially revised in 2008 or were adjusted within the context of amendments to other laws:

- Banking Act (see LGBl. 2008 No. 226)
- E-Money Act (see LGBl. 2007 No. 339)
- International Private Law Act (see LGBl. 2007 No. 300, LGBl. 2008 No. 221)
- Investment Undertakings Act (see LGBl. 2008 No. 373)
- Jurisdiction Norm (see LGBl. 2007 No. 351, LGBl. 2008 No. 140)
- Market Abuse Act (see LGBl. 2008 No. 225)
- Law on Persons and Companies (see LGBl. 2008 No. 220, 224)
- Mutual Legal Assistance Act (see LGBl. 2007 No. 294)
- Property Law (see LGBl. 2007 No. 299, LGBl. 2008 No. 139)
- Investment Undertakings Ordinance (see LGBl. 2008 No. 367)
- Code of Civil Procedure (see LGBl. 2007 No. 349)

Pursuant to the Sanctions Act, several ordinances again had to be enacted in the 2008 reporting year leading to restrictions vis-à-vis foreign countries. These measures included sanctions against Al Qaeda (Taliban Ordinance), Belarus, Côte d'Ivoire, Democratic Republic of Congo, Iran, Liberia, Myanmar, Sierra Leone, Uzbekistan, and Zimbabwe.

# Liechtensteinische Landesbank AG



## Profile

Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) was established in 1861 and is thus the financial institution with the longest tradition in the Principality of Liechtenstein. The majority shareholder with a share of 57.5% as of the end of 2008 is the State of Liechtenstein. The shares are listed on the SIX Swiss Exchange (symbol: LLB). LLB Group offers its clients comprehensive services in wealth management: as a universal bank, in private banking, asset management, fund services, and trust services. With 1,010 employees, it is present in Liechtenstein, Switzerland, the United Arab Emirates (Abu Dhabi and Dubai), the Cayman Islands, and Hong Kong. As of 31 December 2008, it managed client assets in the amount of CHF 46.1 billion.

LLB Group's strategy relies on diversification and continuous growth and is based on three pillars: strengthening the home market of Liechtenstein, where it is the leading universal bank; expanding activities in the second home market of Switzerland through an attractive range of products; and finally, establishing new markets in international private banking.

With tailored solutions, LLB Group offers competent partnership and personal advice, providing «Personal Bank in Perfection» to its clients – across generations.

## Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	16,454.2
Annual profit	145.9
Equity capital (after appropriation of profit)	1,605.8
Assets under management	46,106.0*
Staff	517

\* consolidated

## Organisation (parent company)

<b>Board of Directors</b>	Dr. Hans-Werner Gassner, Chairman lic. oec. publ. Markus Foser, Vice-Chairman Markus Büchel Roland Oehri Ingrid Hassler-Gerner lic. iur. Siegbert Lampert Konrad Schnyder
<b>Board of Management</b>	Dr. Josef Fehr Elfried Hasler Dr. Kurt Mäder Roland Matt
<b>Auditor</b>	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR contact</b>	Dr. Cyrill Sele

# LGT Bank in Liechtenstein Ltd.



## Profile

LGT Bank in Liechtenstein is a leading address worldwide in private banking. Pursuing a wealth management approach, it combines investment advisory services and asset management with financial planning and a wide range of additional advisory services. The bank is represented internationally in Bahrain, Chur, Davos, Geneva, Hong Kong, Montevideo, Singapore, and Tokyo.

For the region Liechtenstein – Rhine Valley – Vorarlberg, the bank headquartered in Vaduz also provides comprehensive services as a universal bank. In this field, it offers asset management, trading, and money market and credit products.

LGT Bank in Liechtenstein forms the core of the LGT Group, owned by the Princely House of Liechtenstein. Accordingly, bank clients benefit from the overall competence of one of the largest wealth & asset management groups in Europe. As is appropriate for the culture of a private bank, the Princely Family has personally headed LGT for nearly 80 years as a family of entrepreneurs. This guarantees important advantages such as stability, reliability, and independence.

## Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	22,018.9
Annual profit	211.2
Equity capital (after appropriation of profit)	2,271.0
Assets under management	48,528.3
Staff	474

## Organisation (parent company)

<b>Board of Directors</b>	H.S.H. Prince Max von und zu Liechtenstein, Chairman Elisabeth Zwicky Olivier de Perregaux
<b>Executive Board</b>	Thomas Piske, CEO Norbert Biedermann, Deputy CEO Paul Göldi Ralph Kotesovec Stephan Tanner
<b>Auditor</b>	PricewaterhouseCoopers, Zurich
<b>PR contact</b>	Christof Buri

# Verwaltungs- und Privat-Bank AG



## Profile

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) was formed in 1956 and is now one of the largest banks in Liechtenstein (as of end of 2008). VP Bank Group offers tailored asset management and investment advisory services for private persons and intermediaries around the world. In addition to its head offices in Liechtenstein, VP Bank Group includes companies with a banking licence in Switzerland, Luxembourg, the British Virgin Islands, and Singapore, asset management companies in Munich, Hong Kong, and Dubai, and representative offices in Moscow and Hong Kong. The services for private and professional clients include every aspect of asset management and investment advice. VP Bank offers solutions optimally tailored to the needs and goals of its clients. The

offerings combine in-house competences and services with financial products of selected third parties. Thanks to a culture of open architecture, clients benefit from the independent, individualised, and personal advice of a private bank while receiving access to a global network of specialists. The financial strength of VP Bank is rated A- by Standard & Poor's.

## Facts & Figures (parent company)

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	9,436.6
Annual profit	14.5
Equity capital (after appropriation of profit)	678.6
Assets under management	35,101.0*
Staff	508

\* consolidated

## Organisation (parent company)

<b>Board of Directors</b>	Princely Councillor Hans Brunhart, Chairman
	Dr. iur. Guido Meier, Vice Chairman
	lic. oec. Markus Thomas Hilti
	Roland Feger
	Walo Frischknecht
<b>Executive Management</b>	Prof. Dr. Beat Bernet
	Dr. iur. Daniel H. Sigg
	Adolf E. Real, Chief Executive Officer (CEO)
	Fredy Vogt, Chief Financial Officer (CFO)
	Ernst Näf
<b>Auditors</b>	Georg Wohlwend
	Gerhard Häring
	Ernst & Young AG, Berne
<b>PR contact</b>	Tanja Gartmann



# NEUE BANK AG



## Profile

NEUE BANK AG, founded in 1992, stands in the tradition of a classic private bank. The focus of its activities is on discerning private clients from Liechtenstein and abroad. In addition to the legally enshrined protection of privacy, NEUE BANK AG offers its clients comprehensive investment advisory services and asset management according to the highest quality standards. In accordance with the bank's motto, NEUE BANK AG is committed to a conservative and markedly risk-aware investment policy. It attaches equal importance to preservation of capital and to appropriate performance of the assets entrusted to it.

To provide client services that are independent and free from conflicts of interests, NEUE BANK AG does not develop its own

products and refrains from company formation and fiduciary activities. Instead, it makes investment decisions according to client needs, also taking into account the wide range of modern financial instruments.

The character of a private bank, which entails refraining from mass business, and NEUE BANK AG's deliberately chosen independence are also reflected in the shareholders of the bank, who are predominantly private individuals and mostly Liechtenstein citizens. The fully paid-up share capital of currently CHF 40 million is under the control of the founding shareholders. All original employees of the bank are also shareholders.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	1,306.4
Annual profit	13.6
Equity capital (after appropriation of profit)	109.3
Assets under management	3,213.4
Staff	47

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Georg Vogt, Chairman
	Jost Pilgrim, Vice-Chairman
	Prof. Dr. Manuel Ammann
	Paul Büchel
	lic.oec. HSG Karlheinz Ospelt
<b>Executive Management</b>	Josef Quaderer
	Elmar Bürzle
	Willy Bürzle
	Pietro Leone
<b>Auditor</b>	Arnold Wille
	KPMG AG, Zurich
<b>PR contact</b>	Alexandra Lorenz

# Centrum Bank AG



CENTRUM BANK

## Profile

The private bank founded in March 1993 focuses on discretionary portfolio management and investment advisory services for discerning national and international clients, continuing the long tradition of the law firm Marxer & Partner – established in 1925 – in taking care of client assets. The bank cultivates a demanding, active, and disciplined investment style with comprehensible investment products. Centrum Bank does not offer its own financial products, so that its investment decisions are always objective and product-neutral. Complementing its investment business, the bank offers a broad range of credit products on a secured basis. Centrum Bank has been a custodian for investment funds since 1998 and offers all services

related to the custody of fund assets within the framework of applicable legislation. The high equality of personal advice across generations is at the heart of Centrum Bank's activities.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	1,784.2
Annual profit	30.7
Equity capital (after appropriation of profit)	253.0
Assets under management	7,225.8
Staff (adjusted for part-time positions)	119.6

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Dr. Peter Marxer, Chairman
	Dr. Herbert Oberhuber, Vice-Chairman
	Dr. Peter Marxer, Jr.
	Dr. Johannes Michael Burger
<b>Executive Board</b>	Dr. Stefan Laternser, CEO (until May 2009)
	Stephan Häberle, CEO (from May 2009)
	Dr. Thomas Gugler
	Dieter Musielak
	Matthias Trösch
<b>Auditor</b>	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR contact</b>	Roland Schneider

# Volksbank AG



## Profile

In 1997, Volksbank AG took up activities in Liechtenstein with a focus on private banking and has developed into a classic universal bank over the last 5 years. Its product spectrum ranges from upmarket advisory services and asset management to custodian services and retail banking, including mortgages and Lombard loans. As an autonomous partner of the Volksbankenverbund (association of commercial credit cooperatives), Volksbank AG offers a high level of quality and security within an international network of relationships. With its subsidiary Juricon Treuhand Anstalt, Vaduz, and Berenberg Bank in Hamburg and Zurich as cooperation partners in the field of upmarket asset management, Volksbank AG offers

an exceptional combination of first-class services in banking and asset management. Various international awards are the proof of our excellent quality of our advisory services.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	732.7
Annual profit	7.6
Equity capital (after appropriation of profit)	58.3
Assets under management	1,173.0
Staff	31

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Henry Bertel, Chairman Dr. Thomas Bock, Vice-Chairman Dr. Reto Mengiardi Dr. Roland Müller
<b>Company Management</b>	Gerhard Hamel Josef Werle
<b>Auditor</b>	PriceWaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR contact</b>	Gerhard Hamel

# Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG



## Profile

Long-term corporate policy and the most important factors for success: The institution pursues an index-oriented investment policy for the assets of its clients. This proven strategy will be continued in future. The Management Board of the bank is convinced that the long-term success of the bank is only achievable with a broad international client portfolio. The essential factors of success of Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG are foreign language competence, social competence, and family roots in the respective client regions. Over the coming 36 months, the bank will supplement its existing language desks (German, Italian, English, Russian, Turkish, Arabic, Mandarin) with Spanish. All printed sales aids such as account opening documents, the monthly investment serv-

ice, and specialised brochures are now available in these foreign languages. Organisation according to language region facilitates efficient market access. Additionally, language competence constitutes the basis for fulfilling legally required due diligence.

The Institutional Clients division will be expanded in the coming 24 months from currently four to eight staff members. Management expects that already in five years, more than two thirds of the bank's clients will reside outside the borders of the EU.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	814.6
Annual profit	8.0
Equity capital (after appropriation of profit)	37.1
Assets under management	1,468.9
Staff	48

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Dkfm. Dr. Jodok Simma, Chairman Dr. Christian Grave Remo Hediger Dr. Johannes Hefel Dr. Erek Nuener Univ. Prof. Dr. Klaus Schredelseker
<b>Management Board</b>	Dr. Andreas Insam (CEO) Dr. Gerhard Lackinger
<b>Auditor</b>	PricewaterhouseCoopers, St. Gallen
<b>PR contact</b>	Dr. Andreas Insam

# Banque Pasche (Liechtenstein) SA



BANQUE PASCHE  
CM-CIC PRIVATE BANKING

## Profile

Banque Pasche (Liechtenstein) SA is a private bank in Liechtenstein specialising in asset management. It is part of Banque Pasche SA in Geneva. The core competences of Banque Pasche (Liechtenstein) SA include private banking. In addition to asset management, Banque Pasche (Liechtenstein) SA is also continuously expanding its custodian services for funds from Liechtenstein and abroad. Banque Pasche (Liechtenstein) SA is a member of the Liechtenstein Bankers Association and the Liechtenstein Investment Fund Association. The majority shareholder, the Swiss Banque Pasche SA, is the private banking unit of the French CM-CIC Group (Crédit

Mutuel – Crédit Industriel Commercial) and specialises in asset management for discerning international clients. Its head office is in Geneva, where it was founded 120 years ago.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	524.9
Annual profit	7.5
Equity capital (after appropriation of profit)	58.0
Assets under management	2,922.5
Staff	27.6

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Jean-François Kurz, Chairman Christophe Mazurier, Vice-Chairman Alain Köstenbaum Richard Negele (until 29.04.2009)
<b>General Management</b>	Daniel Brühwiler Daniel Forster Markus Foser (until 30.04.2009) Ivo Beck (until 31.05.2009)
<b>Auditor</b>	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR contact</b>	Daniel Brühwiler

# Bank Frick & Co. AG



## Profile

«Being a part»: Bank Frick views itself as a team together with the client: «The client is the central focus of our thoughts and actions.» That is an important guiding philosophy of Bank Frick, emphasizing the special connection between Bank Frick and the client. As part of this understanding, Bank Frick offers a wide range of high-quality services.

Bank Frick's core competences are comprehensive care of the client, namely wealth and investment advice, all banking services, and upon request also comprehensive «family office» services. With its own fund management company, Crystal Fund Management AG, Bank Frick also offers institutional clients an extensive spectrum

of services relating to funds. Bank Frick moreover serves as a custodian bank for third parties.

In recent years, Bank Frick has made a name for itself especially in the field of renewable energies by developing very attractive and easily understandable niche products that maintain their value even in times of crisis.

Providing sustainable support to disadvantaged children and young people has been a matter close to Bank Frick's heart since its establishment in 1998. Bank Frick currently supports various social projects in Central and South America as well as Africa and India, which are led or reviewed by trusted counterparts. Bank Frick will continue to pursue these social engagements in the future.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	587.5
Annual profit	6.6
Equity capital (after appropriation of profit)	56.2
Assets under management	2,127.2
Staff	26

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Dr. Mario Frick, Chairman
	Dr. Kuno Frick, Vice-Chairman
	Kuno Frick sen.
	Yvonne Nägele
	Mag. Johann Fahrnberger
<b>Management</b>	Anton Mattli
	Jürgen Frick
	Roland Frick
	Gabriel Tschui
<b>Auditor</b>	ReviTrust Revisions AG, Schaan
<b>PR contact</b>	Christa Garhammer



# EFG Bank von Ernst AG



EFG  Bank von Ernst

## Profile

EFG Bank von Ernst AG combines the tradition of Swiss private banking and wealth management with the advantages of the Principality of Liechtenstein such as a stable social, legal, and economic order, political stability, the solid financial policy of its public budgets, and close ties with the Swiss Confederation.

Continuity and tradition play a central role in the history of our bank. EFG Bank von Ernst AG offers first-class services. Discretion, respect for privacy, and preservation of our clients' assets are fundamental values of our personal service. These principles form the basis of our business philosophy.

Performance-oriented and well-informed clients, an increase in regulation, and a high density of competitors always confront us with

new challenges. We are convinced that – thanks to our outstanding specialists with excellent training – we will continue to master these challenges with a high level of innovation.

Since December 2008, we have presented ourselves on the market under the name EFG Bank von Ernst AG. This new name demonstrates our membership in EFG International, which is active in 55 locations in more than 30 countries worldwide.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	347.1
Annual profit	5.0
Equity capital (after appropriation of profit)	57.3
Assets under management	n.a.
Staff	28

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Markus Caduff, Chairman Lawrence D. Howell, Vice-Chairman Martin Müller
<b>Management</b>	Ernst Weder
<b>Committee</b>	Max Caderas (until 30.06.2009) Daniel Taverna (from 01.04.2009)
<b>Auditor</b>	PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen
<b>PR contact</b>	Ernst Weder

# Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG



## Profile

Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG specialises in high-wealth capital investors from German-speaking Europe, covering all the facets of private banking.

A highly qualified team of experienced advisors develops individualised investment concepts together with the client. The bank also provides a network of experts offering assistance for international relocations and cross-border asset structuring. Both the geographic centre of the investor's life and transnational agreements are taken into account. The customer care and advisory concept focuses on the client's well-being. Clients of the bank should feel that they are understood and in good hands.

Because of the bank's holistic view of wealth, its individualised structuring of assets, and its exceptional quality standards, the bank has repeatedly received accolades, most recently by the Fuchs Report in 2008. For the third time in a row, Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG was at the top of the All-Time Rankings of Swiss and Liechtenstein banks. This quality of advice, together with the traditional Raiffeisen brand, guarantees a strong partner in all wealth matters.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	432.6
Annual profit	5.5
Equity capital (after appropriation of profit)	39.7
Assets under management	1,546.9
Staff	35

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Dr. Günther Dapunt, Chairman Prof. Dr. Hanns Fitz Dr. Herbert Fritz Dr. Gerold Hoop MMag. Erhard Tschmelitsch Gernot Uecker Dipl.-Kfm. Florian Widmer
<b>Management Board</b>	Ludwig Rehm Peter Keppler
<b>Auditor</b>	ReviTrust Revision AG, Schaan
<b>PR contact</b>	Ludwig Rehm

# Kaiser Ritter Partner Privatbank AG



kaiser.ritter.partner.  
Privatbank

## Profile

Kaiser Ritter Partner Privatbank is part of Kaiser Ritter Partner Group. Its history dates back to the year 1977, when it was established as an asset management company. In summer 2007, Serica Bank was renamed Kaiser Ritter Partner Privatbank. For three decades, it has managed private wealth for international clients.

Kaiser Ritter Partner Privatbank offers classical private banking services and tailored investment concepts from its Investment Competence Center. As needed, it cooperates with leading and proven specialists to implement international, multidisciplinary solutions.

«Responsibility in Wealth» describes the private bank's business philosophy, which puts responsibility for clients and partners on centre stage. The private bank supports families and their advisors in responsibly securing, investing, and multiplying wealth for the long term. Of the utmost importance in this regard is the ability to understand clients holistically, to keep an overview, and to look ahead.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	734.5*
Annual profit	3.0*
Equity capital (after appropriation of profit)	47.4*
Assets under management	2,081.8*
Staff	50.3*

\* consolidated

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Peter Wagner, Chairman Fritz Kaiser Stefan Ritter Dr. Stephan Ochsner
<b>Managing Board</b>	Dr. Thomas Trauth, CEO Hans-Peter Vogt
<b>Auditor</b>	Ernst & Young AG, Zurich
<b>PR contact</b>	Carmen Dahl

# Alpe Adria Privatbank AG (in voluntary liquidation since 28.04.2009)



## ALPE ADRIA PRIVATBANK

### Profile

The focus of Alpe Adria Privatbank AG in the 2008 business year was on comprehensive investment advisory services, asset management, and asset planning for wealthy clients. Through its group network, Alpe Adria Privatbank AG has direct market access to the high-growth regions in Southeastern Europe. This benefits not only clients in Liechtenstein, but also clients in Southeastern Europe, who thereby gain direct access to the Liechtenstein financial centre. The flexibility, individuality, and vigour of a small unit, combined with region-specific knowledge, distinguish Alpe Adria Privatbank AG.

Due to a strategic repositioning of the shareholders, they decided at the beginning of 2009 to voluntarily close down banking activities in Liechtenstein.

### Facts & Figures

in million CHF (on the basis of liquidation values)	31.12.2008
Balance sheet total	246.5
Annual loss	7.3
Equity capital (after appropriation of profit)	23.9
Assets under management	649.6
Staff	33

### Organisation

<b>Supervisory Board</b>	Count Francis von Seilern-Aspang, Chairman Andreas Dörhöfer Heimo Quaderer
<b>Liquidators</b>	Stefan Fuchs, Ernst & Young Dr. Hilmar Hoch
<b>Auditor</b>	Deloitte
<b>PR contact</b>	Stefan Fuchs, Ernst & Young

# Bank Vontobel (Liechtenstein) AG



## Profile

Bank Vontobel (Liechtenstein) AG is a 100% subsidiary of the Vontobel Group. Founded in 1924, the Vontobel Group is an internationally-oriented Swiss private bank and is headquartered in Zurich. Vontobel specializes in asset management for sophisticated private and institutional clients, as well as partners. It serves its clients via three business units: Private Banking, Investment Banking and Asset Management & Investment Funds. Assets in the amount of approximately CHF 100 billion were entrusted to the Group as of the end of December 2008. Worldwide, more than 1,300 staff members offer first-class and tailor-made services to international-

ly-oriented clients. Vontobel's registered shares (VONN) are listed in Switzerland on the SIX Swiss Exchange. The Vontobel family and the Vontobel Foundation hold the majority of shares and votes in the company.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	126.4
Annual profit	3.9
Equity capital (after appropriation of profit)	28.9
Assets under management	n.a.
Staff	14

## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Walter Thoma, Chairman Dr. Martin Sieg Castagnola Hans-Werner Ritter Dr. Dirk Drechsler
<b>General Management</b>	Ruth Egeter-Woerz Kurt Gschwend Franz Schädler
<b>Auditor</b>	Ernst & Young AG, Berne
<b>PR contact</b>	Ruth Egeter-Woerz

# Bank Alpinum AG



BANK ALPINUM 

## Profile

Bank Alpinum is one of the few independent private banks in Liechtenstein. With respect to both its advisory services and products, the client's interests are its top priority. The purpose of Bank Alpinum is to maintain and develop created value for the long term. The advisory team is dedicated to this purpose and contributes experience, a good sense for people, and sound judgement to its advisory concept, the goal of which is to utilise the full range of potential of the Liechtenstein financial centre in a responsible way for Bank Alpinum clients. Bank Alpinum measures itself according to the excellence of its services and performance. This is its guiding philosophy and its benchmark.

## Facts & Figures

in million CHF	31.12.2008
Balance sheet total	123.6
Annual profit	0.2
Equity capital (after appropriation of profit)	13.4
Assets under management	350.3
Staff	12

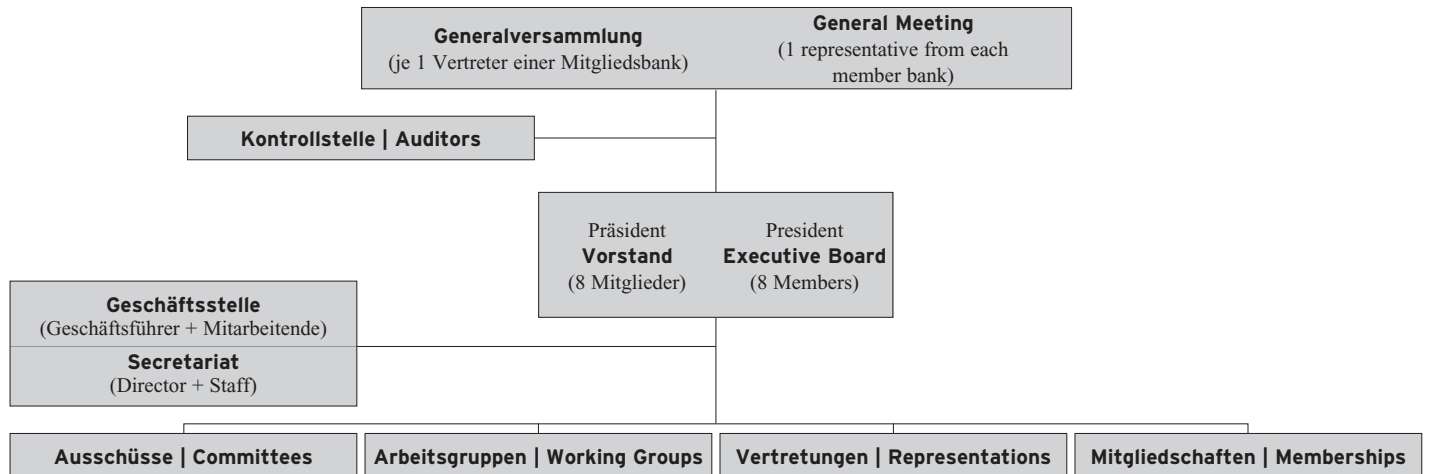
## Organisation

<b>Board of Directors</b>	Wolfgang Seeger, Chairman Yousef Sherkati, Vice-Chairman Werner Althaus Prof. Albert Huch Franz Jäggi
<b>Board of Management</b>	Urban B. Eberle Peter Laukas
<b>Auditor</b>	Revitrust Revision AG, Schaan
<b>PR contact</b>	Karin Müller



# Organisation | Organisation

Stand: 1. Mai 2009 | Position as of 1 May 2009



## Ausschüsse | Committees

### Finanzen | Finance

Simon Tribelhorn

### Kommunikation | Communication

Michael Lauber

### Kredit | Credit

Simon Tribelhorn  
Christoph Weder

### Operations | Operations

Christoph Weder

### Personal | Personnel

Anita Hardegger

### Personalentwicklung | Human Resources Development

Anita Hardegger

### Recht & Compliance | Legal & Compliance

Simon Tribelhorn  
Christoph Weder

### Steuern | Taxes

Simon Tribelhorn

## Arbeitsgruppen | Working Groups

### Grundbildung | Basic Training

Anita Hardegger

### MiFID (inkl. Unterarbeitsgruppen)

### MiFID (incl. sub-groups)

Simon Tribelhorn

### Nachrichtenlose Vermögen | Dormant Assets

Christoph Weder

### PSD/SEPA | PSD/SEPA

Christoph Weder

### 3. EU Geldwäscherei-Richtlinie | 3<sup>rd</sup> AML Directive

Michael Lauber

## Vertretungen | Representations

- Arbeitsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung (LIHK)
- Arbeitsgruppe Dachkommunikation Grundbildung (SBVg)
- Arbeitsgruppe zur Optimierung des Prozesses der Finanzmarktregulierung (Better Regulation)
- Beirat Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA)
- Berufsbildungsbeirat
- Berufsfachschulkommission Berufsschulzentrum Buchs (BZB)
- Bildungskommission der Schweizerischen Bankiervereinigung (BIKO)
- CYP Center for Young Professionals in Banking
- Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung, Beirat
- Einlagensicherungs- und Anlegerschutz-Stiftung, Stiftungsrat
- Expertengruppe Global Investment Performance Standards (GIPS)
- ICQM, Lenkungsausschuss
- Juristische Kommission der Schweizerischen Bankiervereinigung
- Kommission für Chancengleichheit
- Kommission für die Obligatorische Unfallversicherung im Fürstentum Liechtenstein (OUFL)
- Kommission für Sicherheit der Schweizerischen Bankiervereinigung (KOSI)
- Landtags- und Verbandsgruppe
- Liechtenstein Investment Fund Think-Tank (LIFT)
- LIFE Klimastiftung Liechtenstein
- Microfinance Initiative Liechtenstein
- Roundtable «FL MAECC»
- Runder Tisch des Schulamtes
- Schlichtungsstelle Zahlungsverkehr
- Schweizerischer Verein für Finanzgeschichte
- Statistische Kommission der Regierung des Fürstentums Liechtenstein
- Statistische Kommission der Schweizerischen Nationalbank
- Steuerungsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung (Regierung)
- Stiftung ICQM, Stiftungsrat
- Stiftung Image Liechtenstein, Expertengremium
- Stiftung Image Liechtenstein, Stiftungsrat

## Mitgliedschaften | Memberships

European Banking Federation (EBF)

Wir bedanken uns bei allen, die das ganze Jahr über engagiert in unseren Ausschüssen und Arbeitsgruppen mitarbeiten.

We would like to thank everyone who participated actively in our committees and working groups over the course of the whole year.

# Liechtensteinische Banken | Liechtenstein Banks

Stand 1. Mai 2009 | Position as of 1 May 2009

<b>Bank</b> (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung   Sequence according to the date on which the license was issued)		<b>a) e-Banking</b> <b>b) Swift-Code</b> <b>c) BC-Nr.   BC-No.</b> <b>d) PC-Konto  </b> <b>PC-account</b> <b>e) SEPA</b>	<b>Mitglied</b> <b>LBV  </b> <b>Member</b> <b>LBA</b>	<b>a) Bilanzsumme  </b> <b>Balance sheet total</b> <b>b) Verw. Vermögen  </b> <b>Client Assets u. M.</b> <b>c) Jahresgewinn  </b> <b>Annual profit</b>	
					in Mio.   million CHF (per   as of 31.12.2008)
<b>Liechtensteinische Landesbank AG</b> Städtle 44 Postfach/P.O. Box 384 9490 Vaduz	T +423 236 88 11 F +423 236 88 22  llb@llb.li www.llb.li	a) Ja   Yes b) LILALI2X c) 8800 d) 90-3253-1 e) Ja   Yes	Ja   Yes	a) CHF 16'454.2 b) CHF 46'106.0* c) CHF 145.9	Beschäftigte   Staff 517
<b>LGT Bank in Liechtenstein AG   Ltd.</b> Herrengasse 12 Postfach/P.O. Box 85 9490 Vaduz	T +423 235 11 22 F +423 235 15 22  info@lgt.com www.lgt.com	a) Ja   Yes b) BLFLLI2X c) 8810 d) 90-2877-9 e) Ja   Yes	Ja   Yes	a) CHF 22'018.9 b) CHF 48'528.3 c) CHF 211.2	Beschäftigte   Staff 474
<b>Verwaltungs- und Privat-Bank AG</b> Aeulestrasse 6 Postfach/P.O. Box 885 9490 Vaduz	T +423 235 66 55 F +423 235 65 00  info@vpbank.com www.vpbank.com	a) Ja   Yes b) VPBVLI2X c) 8805 d) 90-8291-5 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 9'436.6 b) CHF 35'101.0* c) CHF 14.5	Beschäftigte   Staff 508
<b>NEUE BANK AG</b> Marktass 20 Postfach/P.O. Box 1533 9490 Vaduz	T +423 236 08 08 F +423 232 92 60  info@neuebankag.li www.neuebankag.li	a) Ja   Yes b) NBANLI22 c) 8802 d) 90-151-9 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 1'306.4 b) CHF 3'213.4 c) CHF 13.6	Beschäftigte   Staff 47
<b>Centrum Bank AG</b> Kirchstrasse 3 Postfach/P.O. Box 1168 9490 Vaduz	T +423 238 38 38 F +423 238 38 39  info@centrumbank.com www.centrumbank.com	a) Nein   No b) CBKVL12X c) 8808 d) 90-375-4 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 1'784.2 b) CHF 7'225.8 c) CHF 30.7	Beschäftigte   Staff 119.6
<b>Volksbank AG</b> Feldkircher Strasse 2 Postfach/P.O. Box 886 9494 Schaan	T +423 239 04 04 F +423 239 04 05  info@volksbank.li www.volksbank.li	a) Ja   Yes b) VOAGLI22 c) 8812 d) 84-40000-3 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 723.7 b) CHF 1'173.0 c) CHF 7.6	Beschäftigte   Staff 31
<b>Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG</b> Schaaner Strasse 27 9487 Gamprin-Bendern	T +423 265 56 56 F +423 265 56 99  info@hypo.li www.hypo.li	a) Ja   Yes b) HYIBLI22 c) 8803 d) 90-760790-3 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 814.6 b) CHF 1'468.9 c) CHF 8.0	Beschäftigte   Staff 48

\* konsolidiert | consolidated

<b>Bank</b> (Reihenfolge gemäss Datum der Konzessionserteilung   Sequence according to the date on which the license was issued)		<b>a) e-Banking</b> <b>b) Swift-Code</b> <b>c) BC-Nr.   BC-No.</b> <b>d) PC-Konto  </b> <b>PC-account</b> <b>e) SEPA</b>	<b>Mitglied</b> <b>LBV  </b> <b>Member</b> <b>LBA</b>	<b>a) Bilanzsumme  </b> <b>Balance sheet total</b> <b>b) Verw. Vermögen  </b> <b>Client Assets u. M.</b> <b>c) Jahresgewinn  </b> <b>Annual profit</b>	
					in Mio.   million CHF (per   as of 31.12.2008)
<b>Banque Pasche (Liechtenstein) SA</b> Austrasse 61 Postfach/P.O. Box 832 9490 Vaduz	T +423 239 33 33 F +423 239 33 00  pasche.liechtenstein@pasche.li www.pasche.li	a) Ja   Yes b) SFBALI22 c) 8814 d) 90-25494-7 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 524.9 b) CHF 2'922.5 c) CHF 7.5	
Konzession seit   Licence held since 14.7.1998				Beschäftigte   Staff	27.6
<b>Bank Frick &amp; Co. AG</b> Landstrasse 14 Postfach/P.O. Box 43 9496 Balzers	T +423 388 21 21 F +423 388 21 22  bank@bankfrick.li www.bankfrick.li	a) Nein   No b) BFRILI22 c) 8811 d) 90-29990-9 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 587.5 b) CHF 2'127.2 c) CHF 6.6	
Konzession seit   Licence held since 10.11.1998				Beschäftigte   Staff	26
<b>EFG Bank von Ernst AG</b> Egertastrasse 10 Postfach/P.O. Box 112 9490 Vaduz	T +423 265 53 53 F +423 265 53 63  info@efgbankvonernst.com www.efgbankvonernst.com	a) – b) EFGBLI22 c) 8667 d) 90-120070-7 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 347.1 b) CHF k.A.   n.a. c) CHF 5.0	
Konzession seit   Licence held since 1.12.1998				Beschäftigte   Staff	28
<b>Raiffeisen Bank (Liechtenstein) AG</b> Austrasse 51 Postfach/P.O. Box 1621 9490 Vaduz	T +423 237 07 07 F +423 237 07 77  info@raiffeisen.li www.raiffeisen.li	a) Nein   No b) RAIBLI22 c) 8813 d) 90-725203-8 e) Ja   Yes	Ja   Yes	a) CHF 432.6 b) CHF 1'546.9 c) CHF 5.5	
Konzession seit   Licence held since 18.12.1998				Beschäftigte   Staff	35
<b>Kaiser Ritter Partner Privatbank AG</b> Herrengasse 23 Postfach/P.O. Box 725 9490 Vaduz	T +423 237 80 00 F +423 237 80 01  info@bank.krpartner.com www.kaiser-ritter-partner.com	a) – b) SERBLI22X c) 8806 d) 90-13763-6 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 734.5* b) CHF 2'081.8* c) CHF 3.0*	
Konzession seit   Licence held since 26.5.1999				Beschäftigte   Staff	50*
<b>Alpe Adria Privatbank AG</b> (in freiwilliger Liq.   in voluntary liq.) Landstrasse 126 a Postfach/P.O. Box 324 9494 Schaan	T +423 235 01 11 F +423 235 01 02  info@alpe-adria-privatbank.li www.alpe-adria-privatbank.li	a) – b) HAABLI22X c) 8807 d) 90-142593-1 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 246.5 b) CHF 649.6 c) CHF -7.3	
Konzession seit   Licence held since 21.9.1999				Beschäftigte   Staff	33
<b>Bank Vontobel (Liechtenstein) AG</b> Pflugstrasse 20 Postfach/P.O. Box 786 9490 Vaduz	T +423 236 41 11 F +423 236 41 12  postmaster@vontobel.li www.vontobel.li	a) – b) – c) – d) – e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 126.4 b) CHF k.A.   n.a. c) CHF 3.9	
Konzession seit   Licence held since 11.7.2000				Beschäftigte   Staff	14
<b>Bank Alpinum AG</b> Städtle 17 Postfach/P.O. Box 1528 9490 Vaduz	T +423 239 62 11 F +423 239 62 21  info@bankalpinum.com www.bankalpinum.com	a) – b) – c) 8801 d) 90-173259-3 e) Nein   No	Ja   Yes	a) CHF 123.6 b) CHF 350.3 c) CHF 0.2	
Konzession seit   Licence held since 3.4.2001				Beschäftigte   Staff	12

\* konsolidiert | consolidated



LIECHTENSTEIN

Liechtensteinischer Bankenverband  
Pflugstr. 20, 9490 Vaduz  
Fürstentum Liechtenstein  
T: +423 230 13 23, F: +423 230 13 24  
info@bankenverband.li, www.bankenverband.li

Foto Titelseite: © Ulrich Kammertöns/Fotolia.de